

MATHIAS ROHE

Netzverträge

Jus Privatum

23

Mohr Siebeck

JUS PRIVATUM
Beiträge zum Privatrecht

Band 23



Mathias Rohe

Netzverträge

Rechtsprobleme komplexer Vertragsverbindungen

Mohr Siebeck

Mathias Rohe, geboren 1959; Studium der Rechts- und Islamwissenschaften in Tübingen und Damaskus; 1989 M.A.; 1993 Promotion zum Dr. iur.; 1997 Habilitation; seit 1997 Universitätsprofessor für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung.

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung der Juristischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Rohe, Mathias:

Netzverträge : Rechtsprobleme komplexer Vertragsverbindungen /

Mathias Rohe. – Tübingen : Mohr Siebeck, 1998

(Jus privatum ; Bd. 23)

ISBN 3-16-146884-8

978-3-16-157870-0 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1998 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Pfäffingen aus der Times Antiqua belichtet, von der Druckerei Gulde in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Nieferrn gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-9610

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist eine überarbeitete Fassung meiner Habilitationsschrift, die im Wintersemester 1996/97 von der Juristischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen angenommen wurde. Rechtsprechung und Literatur wurden bis zum Sommer 1997 nachgetragen.

Danken möchte ich zuerst meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Wernhard Möschel, der mich auf das hier behandelte Thema und dessen mögliche Dimension aufmerksam gemacht hat. Seit meiner Zeit als sein wissenschaftlicher Assistent war er stets bereit zu Rat und Hilfe, ohne zu bevormunden. Freundliche Begleitung und offene Freiräume schufen einen Rahmen, der wissenschaftliche Arbeit erst ermöglicht. Herrn Prof. Dr. Harm Peter Westermann danke ich für vielfältige Anregungen in seinem ausführlichen Zweitvotum. Dank gilt auch meinem verehrten ersten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Dietrich Rothoefl M.P.A. (Harvard), bei dem ich das rechtsvergleichende Denken in Ordnungsaufgaben gelernt habe. Auch auf seinen Rat und seine Hilfe konnte ich immer bauen.

Dem Freund und Kollegen Dr. Hans Hanau schulde ich Dank für die freundschaftlich-kritische Lektüre der Arbeit und viele anregende Diskussionen.

Für die freundliche Aufnahme in dieser Reihe danke ich Herrn Dr. Franz-Peter Gillig.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das Erscheinen der Arbeit durch einen großzügig gewährten Druckkostenzuschuß ermöglicht. Dafür sei hier herzlich gedankt.

Tübingen, im Herbst 1997

Mathias Rohe

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

<i>Einführung</i>	1
A. Erkenntnisinteresse dieser Arbeit	1
B. Gang und Methodik der Untersuchung	7

Teil I

Rechtliche Besonderheiten dezentraler Vertragsverbindungen

<i>Kapitel 1: Praktische Rechtsprobleme bei mehrgliedrigen Leistungsbeziehungen</i>	12
A. Die Bewältigung übergreifender Leistungsstörungen in der Rechtspraxis am Beispiel des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	12
B. Die Gestaltung interner Pflichtenlagen nach übergreifenden funktionalen Bedürfnissen am Beispiel des Überweisungs- und Scheckverkehrs	25
C. Clearingsysteme als Netzprototypen	50
D. Durchgriffe bei finanzierten Geschäften: „Kleine Netze“	52
<i>Kapitel 2: Dogmatische Bewältigung praktischer Rechtsprobleme bei mehrgliedrigen Leistungsbeziehungen am Beispiel des bargeldlosen Zahlungsverkehrs</i>	65
A. Charakteristika des vertraglichen Netzverbundes	65
B. Vor- und Nachteile der Deutungsversuche komplexer Vertragssysteme	85
<i>Kapitel 3: Praktische Ergebnisse: Wirkungen des Netzverbundes im bargeldlosen Zahlungsverkehr</i>	195

A. Durchgriffe bei vertraglicher Haftung und Ausübung vertraglicher Rechte	195
B. Netzkonforme Gestaltung der internen Pflichtenlagen	204
<i>Kapitel 4: Weitere dezentral strukturierte Netzverträge</i>	<i>305</i>
A. Kreditkartensysteme	305
B. Das institutsübergreifende Netz der Geldausgabeautomaten	321
C. Der mehrgliedrige Gütertransport	323
D. Abgrenzungen	347

Teil 2

Rechtliche Besonderheiten hierarchischer Vertragsverbindungen

<i>Kapitel 1: Strukturmerkmale hierarchischer Netzverträge</i>	<i>356</i>
A. Einführung	356
B. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes und Untersuchungsprogramm	358
<i>Kapitel 2: Abgrenzungen vom Netzvertrag nach Vertragstypen</i>	<i>364</i>
A. Leistungsbündelungsfälle und Vertragsketten	364
B. Absatzmittlungssysteme	376
C. Arbeitsverträge	377
D. Kooperation zwischen Hersteller und Zulieferern zur Produkt- entwicklung und -verbesserung und/oder zur Steigerung der Produktionseffizienz	378
E. Fälle der Interessenverbindung	379
<i>Kapitel 3: Typen hierarchischer Netzverträge</i>	<i>384</i>
A. Die just in time-Produktion	384
B. Franchising	412
C. Vertragshändlersysteme	449
<i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	<i>491</i>
Literaturverzeichnis	501
Register	531

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

<i>Einführung</i>	1
A. Erkenntnisinteresse dieser Arbeit	1
B. Gang und Methodik der Untersuchung	7
I. Allgemeines	7
II. Zu Gang und Methodik im einzelnen	7

Teil I

Rechtliche Besonderheiten dezentraler Vertragsverbindungen

<i>Kapitel 1: Praktische Rechtsprobleme bei mehrgliedrigen Leistungsbeziehungen</i>	12
A. Die Bewältigung übergreifender Leistungsstörungen in der Rechtspraxis am Beispiel des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ...	12
I. Einleitung	12
II. Die Konstruktionen der Rechtsprechung	14
1. Anerkennung direkter Rechtsbeziehungen über Kettenglieder hinweg	14
2. Drittschadensliquidation	20
3. Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte	21
4. Deliktshaftung	23
III. Zwischenergebnis	24

B. Die Gestaltung interner Pflichtenlagen nach übergreifenden funktionalen Bedürfnissen am Beispiel des Überweisungs- und Scheckverkehrs	25
I. Einleitung	25
II. Verteilung des Mißbrauchsrisikos im Scheck- und Überweisungverkehr	26
1. Transaktionsbezogene Schutzpflichten	26
a) Verhinderung von Fälschungen	26
b) Verhinderung sonstigen Mißbrauchs	31
2. Netzbezogene Schutzpflichten	36
III. Verteilung des Fehlerrisikos	40
IV. Warn- und Schutzpflichten mit Bezug zum Primärzweck der Transaktion	45
1. Warn- und Schutzpflichten hinsichtlich der Solvenz Netzbeteiligter	45
2. Sonstige Pflichten	47
V. Zwischenergebnis	49
C. Clearingsysteme als Netzprototypen	50
D. Durchgriffe bei finanzierten Geschäften: „Kleine Netze“	52
I. Einleitung	52
II. Vertragsstörungen im Verhältnis zum Erwerber	56
III. Vertragsstörungen im Verhältnis zwischen Lieferant und Finanzier	62
IV. Schluß	63
<i>Kapitel 2: Dogmatische Bewältigung praktischer Rechtsprobleme bei mehrgliedrigen Leistungsbeziehungen am Beispiel des bargeldlosen Zahlungsverkehrs</i>	<i>65</i>
A. Charakteristika des vertraglichen Netzverbundes	65
I. Tatbestandsmerkmale des Netzvertrages	65
II. Anerkennung des einheitlichen Netzzwecks in der Rechtsprechung	78
III. Schluß	82
B. Vor- und Nachteile der Deutungsversuche komplexer Vertragssysteme	85
I. Das Modell des Netzvertrages	85
1. Einleitung	85
2. Ausgleich von Leistungsstörungen	86

3. Bestimmung interner Pflichtenlagen	88
4. Beispiele für Rechtsunsicherheit in der Praxis auf der Grundlage bisheriger Lösungsansätze	88
5. Schluß	94
II. Sonstige vertragliche Haftungsmodelle	94
1. Einleitung	94
2. Ausgleichsmechanismen zwischen Schädiger und Geschädigtem ..	96
a) Indirekter Ausgleich: Drittschadensliquidation	96
aa) Praktische Probleme	96
bb) Schadensverlagerung und Qualität der Anspruchsberechtigung	98
cc) Schluß	103
b) Direkter Ausgleich: Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte	104
aa) Dogmatische Probleme wegen Heterogenität der Schutzbereichserweiterung	105
bb) Direkte Leistungsstörungsansprüche zwischen Geschädigtem und Schädiger bei verletzten Leistungsinteressen	111
cc) Schutzbereichserweiterung und vertragliche Direkt- verbindung bei verletzten Leistungsinteressen	114
c) Zwischenergebnis	118
3. Haftungsbündelung beim unmittelbaren Kontrahenten mittels § 278 BGB in direkter oder analoger Anwendung	119
a) Einführung	119
b) Die bargeldlose Zahlung als „Leistungsbündel“?	120
aa) Die bargeldlose Zahlung als „einheitliches Produkt“?	120
bb) Leistungs- und Haftungsumfang nach erkennbarer Bestimmung durch den Leistenden	123
III. Außervertragliche Haftungsmodelle	129
1. Berufsständische Haftung	129
2. Vertrauenshaftung	133
3. Haftung aus Sonderverbindung	135
4. Deliktsrechtlicher Vermögensschutz	137
IV. Einbindung des Netzvertrages in die Rechtsgeschäftslehre	141
1. Einleitung: Ermittlung des Beteiligtenwillens	142
2. Objektivierte und ökonomisch orientierte Betrachtung bei komplexen Leistungsbeziehungen	149
a) Einleitung	149
b) Zulässigkeit einer objektivierenden Analyse des Beteiligtenwillens	152

c) Beschränkte ökonomische Rationalität als zulässige Grundannahme bei Bedarfsdeckungsvorgängen	158
aa) Rechtsgeschäfte	158
bb) Parallelwertungen außerhalb des rechts- geschäftlichen Bereichs	165
d) Schluß	167
3. Zustandekommen des Netzvertrages und Probleme bei Störungen in der Verbundmechanik	168
a) Einführung	168
b) Zustandekommen des Netzvertrages	169
c) Probleme bei Störungen in der Verbundmechanik	172
d) Probleme mehrfacher Inanspruchnahme	173
e) Haftungsverteilung bei mehreren Schädigern	174
f) Probleme der Inkorporation unterschiedlicher bipolarer oder multipolarer Vereinbarungen in den Netzverbund	175
4. Vereinbarkeit des Netzvertrages mit der rechtsgeschäftlichen Mechanik	176
a) Einführung	176
b) Willensdogma und Verkehrsorientierung	178
aa) Einleitung	178
bb) Konkordanz von Willensfreiheit und Verkehrs- schutz als gesetzliche Lösung	178
cc) Erkennbarkeit für den Kontrahenten als maßgebliches Beurteilungskriterium	188
dd) Schluß	192
V. Zwischenergebnis	194

*Kapitel 3: Praktische Ergebnisse: Wirkungen des Netzverbundes
im bargeldlosen Zahlungsverkehr* 195

A. Durchgriffe bei vertraglicher Haftung und Ausübung vertraglicher Rechte	195
I. Leistungs- und Leistungsstörungenansprüche	195
II. Widerruf von Überweisungen im Netzverbund	198
1. Abwicklung des Widerrufs	198
2. Der eigenmächtige Widerruf der Zahlstelle	203
B. Netzkonforme Gestaltung der internen Pflichtenlagen	204
I. Einleitung	204
II. Netzzweckkonforme Bemessung von Warn- und Schutzpflichten	207
1. Einleitung	207

2. Verhinderung von Mißbrauch	210
a) Institutionalisierte Sicherungssysteme	210
aa) Generelle Notwendigkeit der Initialprüfung beim Netzeintritt	210
bb) Transaktionsbezogene Sicherungen	213
cc) Besondere Kontroll- und Informationspflichten bei modernen Kommunikationssystemen	217
b) Verteilung der übrigen Mißbrauchsrisiken	219
aa) Zuweisung nach Verschuldens- und Beherrschbarkeitskriterien	219
bb) Zuweisung nach Versicherungsaspekten	223
c) Zwischenergebnis	227
d) Praktische Ergebnisse: Verteilung des Mißbrauchsrisikos bei Verwendung von Schecks, Scheck- und Geldausgabe- automatenkarten	228
aa) Einleitung	228
bb) Einrichtung und Handhabung von Sicherungssystemen	228
(1) Identitäts- und Berechtigungskontrolle seitens der Geldinstitute	228
(2) Sicherungssysteme zum Schutz des Kontoinhabers vor sich selbst?	234
(3) Umgang mit Sicherungsinstrumenten (PIN) seitens der Kontoinhaber und -zugriffsberechtigten	235
cc) Verteilung weiterer Mißbrauchsrisiken bei Verschulden/Beherrschbarkeit	239
(1) Haftung bis zur Aushändigung von Code- und Scheckkarten und Scheckformularen	239
(2) Haftung nach Aushändigung von Code- und Scheckkarten und Scheckformularen bis zum Abhandenkommen	241
(3) Haftung nach Abhandenkommen	242
dd) Verteilung weiterer Mißbrauchsrisiken bei fehlen- dem Verschulden/ fehlender Beherrschbarkeit	245
e) Widerspruch gegen Kontobelastungen im Einzugs- ermächtigungsverfahren	248
aa) Einleitung	248
bb) Prüfungspflichten im Hinblick auf Bestehen von Forderung bzw. Einzugsermächtigung	249
cc) Prüfungspflichten im Hinblick auf die materielle Berechtigung des Widerspruchs	254
(1) Einführung	254
(2) Praktische Fälle	255
(3) Beachtlichkeit evidenten und liquide beweisbaren Mißbrauchs des Widerspruchsrechts	257

(4) Fälle des Mißbrauchs	261
(5) Ergebnis	262
dd) Der eigenmächtige Widerspruch der Zahlstelle	263
3. Verhinderung von Primärzweckverfehlungen und Fehlern	263
a) Warn- und Schutzpflichten bei transaktions- typischer Primärzweckgefährdung	264
b) Warn- und Schutzpflichten bei sonstiger Primärzweckgefährdung	267
aa) Primärzweckgefährdung wegen drohender Insolvenz eines Beteiligten	267
bb) Primärzweckgefährdung bei Tod des Zahlungs- empfängers	270
c) Risikoverteilung bei Divergenz von Empfängerbezeichnung und Kontoinhaber	271
4. Ausfüllung des Begriffs grober Fahrlässigkeit	276
a) Nutzung vorhandener Kontrollmechanismen und Einrichtung effizienter Kontrollen	276
b) Ausführung der Kontrolle	277
5. Abgrenzungen: Individualisierung von Pflichtenlagen	281
III. Fragen der Zurechnung in der Sphäre einzelner Netzbeteiligten	285
1. Risikozuweisung für personelle Arbeitsteilung	286
a) Probleme im Zusammenhang mit internem Informations- bedarf	286
b) Probleme der Verantwortlichkeit bei arbeitsteiliger Transaktionsabwicklung	288
2. Haftung für technisches Versagen bei modernen Kommunikationssystemen	291
IV. Wirksamkeit netzzweckfördernder AGB	296
1. Maßstäbe der AGB-Kontrolle	296
a) Problem des gesetzlichen Leitbildes als Grundlage der AGB-Kontrolle	296
b) Der Beteiligtenwille als Maßstab der AGB-Kontrolle	297
2. Beispiele	298
a) Verteilung des Mißbrauchsrisikos	298
b) Erhaltung effizienter Abwicklungsverfahren	299
c) Wirkung von Freizeichnungen und Auslegungsfragen	300
d) Auflösung des einheitlichen Netzzwecks	302
V. Zu den Grenzen zulässiger Rationalisierung	303

<i>Kapitel 4: Weitere dezentral strukturierte Netzverträge</i>	305
A. Kreditkartensysteme	305
I. Allgemeines	305
II. Widerruf von Anweisungen im Kreditkartensystem	310
1. Grundsätzlicher Ausschluß des Widerrufs	310
2. Beachtlichkeit des Widerrufs in Sonderfällen	313
a) Unbeschränkte Widerrufsmöglichkeit bei Rückforderungsklauseln?	313
b) Widerruf bei evident und liquide beweisbar miß- bräuchlichen Forderungen des Vertragsunternehmens	315
III. AGB-Kontrolle am Maßstab des Netzzwecks	318
B. Das institutsübergreifende Netz der Geldausgabeautomaten	321
C. Der mehrgliedrige Gütertransport	323
I. Einführung	323
II. Fragen des netzübergreifenden Schadensausgleichs	326
1. Die Spedition	326
a) Schadensausgleich im bipolaren Verhältnis (Versender – Spediteur; eingeschaltete Dritte – Spediteur)	326
aa) Schäden beim Versender	326
bb) Schäden beim eingeschalteten Dritten	328
cc) Schäden beim Spediteur	330
b) Direkter Schadensausgleich zwischen Versender oder Empfänger und eingeschalteten Dritten	330
aa) Ansprüche des Versenders	330
(1) Einführung	330
(2) Übergreifende Wirkung von Haftungsbeschränkungen	331
(3) Schadensausgleich	335
bb) Ansprüche des Empfängers	337
cc) Ansprüche des eingeschalteten Dritten	338
2. Die Fracht	338
III. Die Gestaltung interner Pflichtenlagen	343
D. Abgrenzungen	347
I. Das Kreditgeschäft und andere Geldgeschäfte	347
II. Fälle der vertraglichen Schutzbereichserweiterung bei betroffenen Leistungsinteressen Dritter	348
III. Mehrgliedriger Warenabsatz und mehrgliedrige Erbringung von Dienstleistungen ohne zentrale Koordination	349

Teil 2

Rechtliche Besonderheiten hierarchischer Vertragsverbindungen

<i>Kapitel 1: Strukturmerkmale hierarchischer Netzverträge</i>	356
A. Einführung	356
B. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes und Untersuchungsprogramm	358
I. Der Untersuchungsgegenstand	358
II. Gang der Untersuchung	361
 <i>Kapitel 2: Abgrenzungen vom Netzvertrag nach Vertragstypen</i> . . .	 364
A. Leistungsbündelungsfälle und Vertragsketten	364
I. Einführung	364
II. Die Baukooperation	364
1. Das Verhältnis von Generalunternehmer und Subunter- nehmern zum Besteller	364
a) Der Regelfall	364
b) Abweichende rechtliche Konstruktionen	370
aa) Atypische Einsetzung von Generalunternehmern	370
bb) Andere Kooperationsformen	371
2. Das Verhältnis zwischen Generalunternehmer und Subunternehmern	373
III. Sonstige Fälle	374
1. Die Pauschalreise und andere Leistungsbündelungen	374
2. Der vertraglich unverbundene mehrgliedrige Absatz	375
B. Absatzmittlungssysteme	376
C. Arbeitsverträge	377
D. Kooperation zwischen Hersteller und Zulieferern zur Produkt- entwicklung und -verbesserung und/oder zur Steigerung der Produktionseffizienz	378
E. Fälle der Interessenverbindung	379
I. Abgrenzung der Netzverträge vom gesellschaftsrechtlichen Verbund	379
II. Abgrenzung der Netzverträge von partiarischen Rechtsverhältnissen	382

<i>Kapitel 3: Typen hierarchischer Netzverträge</i>	384
A. Die just in time-Produktion	384
I. Einführung	384
II. Übergreifende Vertragsbeziehungen (Außenwirkung)	388
1. Das Verhältnis zwischen Produktionsbeteiligten und Abnehmern .	388
2. Das Verhältnis zwischen den Produktionsbeteiligten	389
III. Risikoverteilung und Inhaltskontrolle der Verträge zwischen Zulieferer und Endhersteller	390
1. Probleme gesteigerter Haftungsrisiken	390
2. Schutz wegen struktureller Disparität?	392
IV. Die Gestaltung der internen Pflichtenlagen (Binnenwirkung)	397
1. Das Verhältnis zwischen Produktionsbeteiligten und Kunden	397
2. Das Verhältnis zwischen den Produktionsbeteiligten	397
a) Einführung	397
b) Netzspezifische Pflichtengestaltung	398
aa) Qualitätssicherung	398
bb) Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten des Endherstellers nach 377 ff. HGB	399
cc) Informationspflichten	403
dd) Abnahmepflicht und Abrufpflicht	405
ee) Geheimhaltungspflichten	406
ff) Verschuldensunabhängige Vertragshaftung des Zulieferers? ..	406
c) Folgen von Leistungsstörungen	408
aa) Reaktion auf Lieferverzug bei Einzelleistungen	408
bb) Ausübung von Kündigungsrechten	409
cc) Auswirkungen von Leistungsstörungen auf alle Beteiligten? ..	411
B. Franchising	412
I. Einführung	412
II. Durchsetzung von Schutzanliegen entgegen dem Vertragszweck? .	416
1. Behandlung des Franchisesystems als Gesellschaft oder als gesell- schaftsähnliches Haftungskollektiv („Netzwerkhaftung“)	416
a) Außenverhältnis zu den Kunden	416
aa) Franchisesysteme als Gesellschaft aus Haftungsgründen? .	416
bb) „Netzwerkhaftung“	417
b) Binnenverhältnis zwischen Franchisegeber und -nehmern.	419
2. Arbeitsrechtliche Überlagerung	420
3. Überlagerung durch sonstige Sozialschutzregeln	426
a) Schutz wegen struktureller Disparität?	426

b) Anwendung des AGBG	427
c) Anwendung des VerbrKrG	428
III. Übergreifende Vertragsbeziehungen zwischen den Beteiligten (Außenwirkung)	430
1. Das Verhältnis zwischen Systembeteiligten und Kunden	430
a) Haftung des Franchisegebers aus netzvertraglichen Ansprüchen	430
b) Sonstige vertragliche Haftung des Franchisegebers	430
c) Deliktische Haftung	434
d) Wettbewerbsrechtliche Besonderheiten	435
2. Übergreifende Ansprüche zwischen den Systembeteiligten	436
a) Horizontale Beziehungen zwischen den Franchisenehmern	436
b) Vertikale Beziehungen bei zwischengeschalteter „Unterzentrale“	437
IV. Die Gestaltung der internen Pflichtenlagen (Binnenwirkung)	437
1. Informationspflichten	438
2. Pflicht zur Systemförderung	439
3. Koordinationsrechte der Zentrale und Reaktionsmöglichkeiten der Franchisenehmer	440
4. Auflösung der Vertragsbeziehungen	444
a) Lösungsmöglichkeiten zum Schutz von Franchisegeber und anderen Systembeteiligten	444
b) Schutz des Franchisenehmers gegen Opportunismus	445
c) Schutz der Zentrale gegen Opportunismus	448
5. Bezugsbindungen	449
C. Vertragshändlersysteme	449
I. Einführung	449
II. Vertragshändlersysteme als Netzverträge	451
III. Durchsetzung von Schutzanliegen	459
IV. Übergreifende Vertragsbeziehungen zwischen den Beteiligten (Außenwirkung)	462
1. Das Verhältnis zwischen Systembeteiligten und Kunden	462
2. Übergreifende Ansprüche zwischen den Systembeteiligten	463
a) Horizontale Beziehungen zwischen den Vertragshändlern	463
b) Vertikale Beziehungen bei zwischengeschalteter „Unterzentrale“	463
c) Gemischt vertikale und horizontale Beziehungen	465
V. Die Gestaltung der internen Pflichtenlagen (Binnenwirkung)	466
1. Informationspflichten	466

a) Pflichten zugunsten der Zentrale	466
b) Pflichten zugunsten der Vertragshändler	467
2. Pflicht zur Systemförderung	469
3. Koordinationsrechte der Zentrale	470
a) Allgemeines	470
b) Änderungen mit Auswirkungen auf vertraglich gesicherte Erwerbchancen	472
c) Konkurrierender Direktvertrieb der Zentrale	475
d) Bestimmung des Leistungsorts durch die Zentrale	477
e) Lieferschwierigkeiten	478
4. Auflösung der Vertragsbeziehungen	479
a) Auflösungsmöglichkeiten zum Schutz der Zentrale und der anderen Vertragshändler	479
b) Schutz des Vertragshändlers gegen Opportunismus	480
aa) Allgemeines	480
bb) Ordentliche Kündigung	481
cc) Außerordentliche Kündigung	486
dd) Abwicklung nach Vertragsauflösung	487
c) Schutz der Zentrale gegen Opportunismus	488
5. Bezugsbindungen und -verpflichtungen	489
 <i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	 491
 Literaturverzeichnis	 501
Register	531

Abkürzungsverzeichnis

aaO	am angegebenen Ort
ABIEG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
ADSp	Allgemeine Deutsche Spediteur-Bedingungen
a.E.	am Ende
AG	Die Aktiengesellschaft; Amtsgericht
AGNB	Allgemeine Beförderungsbedingungen für den gewerblichen Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen
ähnli.	ähnlich
All E.R.	All England Law Reports
Alt.	Alternative
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
AP	Nachschlagewerk des Bundesarbeitsgerichts (Arbeitsrechtliche Praxis)
Art. Artt.	Artikel (Pluralform)
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAnz	Bundesanzeiger
BauR	Baurecht
BB	Der Betriebs-Berater
Bearb.	Bearbeiter
Beil.	Beilage
Bespr.	Besprechung
BezG	Bezirksgericht
BG	Die Berufsgenossenschaft
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BI	Bankinformation
BKartA	Bundeskartellamt
bm	Bank und Markt
BR-Drucks.	Drucksachen des Bundesrates
BT-Drucks.	Drucksachen des Deutschen Bundestages
Btx-AGB	(Sonder)Bedingungen über die Nutzung von Bildschirmtext
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
C.A.	Court of Appeal
cap.	caput
cards	cards Karten cartes
C.c.	Code civil (français)
c.i.c.	culpa in contrahendo

Cir.	Circuit
CISG	United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods/Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf
Co.	Company
col.	columna
CMR	Convention on the Contract for the International Carriage of Goods by Road; Convention relative au Contrat de transport international de marchandises par route (Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr)
DAR	Deutsches Autorecht
DB	Der Betrieb
d.	der, die, das
ders.	derselbe
dens.	denselben
DGVZ	Deutsche Gerichtsvollzieher-Zeitung
d.h.	das heißt
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
DJT	Deutscher Juristentag
DJZ	Deutsche Juristenzeitung
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
DZWir	Deutsche Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
E.	Entscheidung
EAF	Elektronische Abrechnung mit Filestransfer
ec-AGB	Bedingungen für die Benutzung von ec-Geldautomaten
ECU	European Currency Unit
EFTPoS	Electronic Funds Transfer at a Point of Sale
EG	Europäische Gemeinschaften
Erg.	Ergebnis
EU	Europäische Union
EuG	Gericht erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften
EuGVÜ	Brüsseler EWG-Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht
F.	Federal Reporter
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil
GS	Großer Senat
GüKUMB	Beförderungsbedingungen für den Umzugsverkehr und für die Beförderung von Handelsmöbeln in besonders für die Möbelbeförderung eingerichteten Fahrzeugen im Güterfernverkehr und Güternahverkehr
GVO	Gruppenfreistellungsverordnung

HDBW Hrgb.	Handwörterbuch der Betriebswirtschaft Herausgeber
i.	im/in
ICLQ	International and Comparative Law Quarterly
i.d.F.	in der Fassung
i. Erg.	im Ergebnis
insbes.	insbesondere
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
i.S.d.	im Sinne des/der
IStR	Internationales Steuerrecht
i.S.v.	im Sinne von
i.V.m.	in Verbindung mit
JhJb	Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts; später: Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des bürgerlichen Rechts
JITE	Journal of Institutional and Theoretical Economics/Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
JR	Juristische Rundschau
JuS	Juristische Schulung
JW	Juristische Wochenschrift
JZ	Juristenzeitung
KG	Kammergericht
krit.	kritisch(e/r)
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
KTS	Zeitschrift für Konkurs-, Treuhand- und Schiedsgerichtswesen
KVO	Kraftverkehrsordnung für den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen
LG	Landgericht
lib.	liber
L.J.	Lord Justice
LM	Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen, herausgegeben von Lindenmaier, Möhring u.a.
L.Q.R.	Law Quarterly Review
Ls.	Leitsatz
LSA	Abkommen über den Lastschriftverkehr
LSG	Landessozialgericht
LZ	Leipziger Zeitschrift
m.	mit
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MedR	Medizinrecht
Münch.Komm.	Münchener Kommentar
mwN	mit weiteren Nachweisen
N.	Nachweis(e/n)
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-CoR	Neue Juristische Wochenschrift-Computer und Recht
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift-Rechtsprechungs-Report
NJWE-MietR	Neue Juristische Wochenschrift – Entscheidungsdienst Mietrecht
NSWE-WettbR	Neue Juristische Wochenschrift – Entscheidungsdienst Wettbewerbsrecht

Nr.	Nummer
n. rkr.	nicht rechtskräftig
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht
NZV	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht
o.J.	ohne Jahr
ObTrib	Obertribunal
OGH	Oberster Gerichtshof (für die Britische Zone)
OGHZ	Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes für die Britische Zone in Zivilsachen
OLG	Oberlandesgericht
OLGZ	Entscheidungen der Oberlandesgerichte in Zivilsachen
ORDO	Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft
PHI	Produkt- und Umwelthaftpflicht International (vormals: Produkthaftpflicht International)
PIN	Persönliche Identifikationsnummer (Zahlencode)
RebelsZ	Rebels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
Recht	Das Recht. Rundschau für den (deutschen) Juristenstand
RG	Reichsgericht
RGRK	Das Bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofes, Kommentar
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
S.	Seite
S.Ct.	Supreme Court
SeuffArch	Seufferts Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten
SG	Sozialgericht
SGb.	Die Sozialgerichtsbarkeit
Slg.	Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes (und des Gerichts erster Instanz) der Europäischen Gemeinschaften
sog.	sogenannt(e/n/r/s)
SWIFT	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
SZ	Süddeutsche Zeitung
TAN	Transaktionsnummer (Zahlencode)
TranspR	Transportrecht
Tz.	Teilziffer
u.a.	unter anderem/und andernorts
UNCITRAL	United Nations Commission on International Trade Law
Urt.	Urteil
v.	von, vom; versus
VDA	Verband der Automobilindustrie
Verf.	Verfasser
VersR	Versicherungsrecht
Vgl. vgl.	vergleiche

VO	Verordnung
VuR	Verbraucher und Recht
Warn	Warneyer, Die Rechtsprechung des Reichsgerichts (Jahr und Nummer)
WiB	Wirtschaftsrechtliche Beratung
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium
WiuR	Die Wirtschaft und das Recht
WM	Wertpapier-Mitteilungen
WuB	Entscheidungssammlung zum Wirtschafts- und Bankrecht
WuW/E	Wirtschaft und Wettbewerb. Entscheidungssammlung zum Kartellrecht
zahlr.	zahlreich(e/n)
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
ZEuP	Zeitschrift für europäisches Privatrecht
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfBR	Zeitschrift für deutsches und internationales Baurecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht; bis 1982: Zeitschrift für Wirtschaftsrecht und Insolvenzpraxis
ZKredW	Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen
ZMR	Zeitschrift für Miet- und Raumrecht
zugl.	zugleich
zust.	zustimmend(e/r/m/n)

Die deutschen Abkürzungen folgen im wesentlichen *Hildebert Kirchner*, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 4. Aufl. Berlin u.a. 1993

Einführung

A. Erkenntnisinteresse dieser Arbeit

1. Das bürgerliche Recht ist von einem sehr groben Raster privatautonomer Handlungsmodelle geprägt. Darin spiegelt sich eine vergleichsweise archaische Wirtschaftsstruktur, die das gesetzgeberische Denken geleitet hat. Leitbild der Regelungen ist der bilaterale spot-Vertrag, d.h. die einmalige und auf sofortige Abwicklung angelegte rechtsgeschäftliche Verbindung zwischen zwei Beteiligten. Hierbei lassen sich zwei Sachverhaltstypen unterscheiden. Einmal findet sich der Typus des reinen Interessengegensatzes. Paradigma ist der Kaufvertrag, bei dem die Ergebnisoptimierung des einen Beteiligten den wirtschaftlichen Erfolg des anderen Beteiligten schmälert. Anders gelagert ist der Typus der Interessenwahrung wie etwa bei Auftrag oder Geschäftsbesorgung. Hier ordnet ein Beteiligter mögliche eigene Interessen partiell denen des anderen Beteiligten unter. Das Modell des spot-Vertrages wird ergänzt durch multilaterale Weiterungen für die Fälle, in denen die Beteiligten einen gemeinsamen Zweck verfolgen, dies auch in der Koordinationsform einer juristischen Person. Insoweit erfolgt eine Interessenverbindung.²

Damit tun sich Lücken in zweierlei Hinsicht auf. Zum einen wird die langfristige Anlage privatautonomer Rechtsverbindung nur in Ansätzen erfaßt, wie etwa im Miet- oder Gesellschaftsrecht. Es verbleibt eine Vielzahl gesetzlich nicht erfaßter Probleme langfristiger Verträge („Dauerschuldverhältnisse“).³ Gänzlich offen bleibt der Bereich zwischen nur bilateraler Interessenwahrung einerseits und gesellschaftsrechtlichem Verbund zu einem gemeinsamen Zweck andererseits. Das wird der wirtschaftlichen Realität kaum gerecht. Ausgeprägte Arbeitsteiligkeit bei immer stärkerer überregionaler bis hin zu globaler Kooperation bedarf paßgenauer Handlungsformen, die in ebendiesem Bereich angesiedelt sind. Zwei Aspekte sind dafür relevant.

¹ Cicero, De imp. Cn. Pompei, 60.

² Vgl. zu dieser grundlegenden Kategorisierung *Beyerle*, Treuhand, 16 ff. mit entsprechender Unterscheidung von Synallagma, Gesamthand und Treuhand; zur Weiterentwicklung auf Grundlage der Terminologie *Würdingers P. Ulmer*, Vertragshändler, 265 ff.; *Martinek*, Franchising, 239 ff.

³ Vgl. dazu *Jickeli*, Vertrag, insbes. 52 ff., 100 ff., 142 ff.; zur Begrifflichkeit aaO., 20 ff., 24 f.; *Oetker*, Dauerschuldverhältnis, insbes. 18 ff., 201 ff.

2. Manche Transaktionen lassen sich nur im koordinierten Zusammenwirken einer Vielzahl Beteiligter ohne zentrale Steuerung realisieren. Beispiele sind die Vorgänge des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Güterferntransports, bei denen selbständige Beteiligte auf einer Gleichordnungsebene zusammenarbeiten. Die Rolle der Beteiligten ist dabei austauschbar; der Ausführende der einen Überweisung gibt die nächste in Auftrag. Von daher wird das Modell der einseitigen Interessenwahrung verfehlt. Auf erste Sicht zeigt sich ein Konglomerat von Einzelverträgen zwischen den Beteiligten.

Diese Einzelverträge sind jedoch inhaltlich aufeinander bezogen, weil sich die angestrebten Transaktionen nur im gleichgerichteten Zusammenwirken aller Beteiligten durchführen lassen. Hinzu tritt der Umstand, daß solche Transaktionen ihre causa nicht in sich selbst tragen, sondern der Erfüllung anderweitiger Verpflichtungen dienen. Die Überweisung soll eine Geldschuld zum Erlöschen bringen, der Warentransport dient der Abwicklung eines Kaufvertrages. Hierbei handelt es sich um Transaktionen in einem standardisierten Massenverkehr. Für den Schuldner steht eine Vielzahl möglicher Transaktionsformen zur Auswahl, derer er sich im Einzelfall bedienen kann. Zu vermuten ist, daß er die seinen wirtschaftlichen Interessen am meisten dienliche Variante wählen wird. Im Wettbewerb der Transaktionsformen entsteht daher ein einheitliches Interesse von Anbietern und Nachfragern an effizienter Abwicklung.

Der zweite Aspekt betrifft die Frage, wie Herstellung und Absatz von Waren und Erbringung von Dienstleistungen günstig zu organisieren sind. Im Wettbewerb kann nur bestehen, wer effizient arbeitet. Das moderne Wirtschaftsleben wird dabei immer stärker von Kooperationsformen beherrscht, die zwischen unverbundenem bilateralem Austausch und gesellschaftsrechtlicher Integration angesiedelt sind. Die Wirtschaftswissenschaften bemühen sich, unter dem Stichwort „market versus hierarchy“ Modelle für die jeweils optimale Handlungsstruktur zu entwickeln. Darauf ist hier nicht einzugehen. Aus rechtlicher Sicht ist von Bedeutung, daß die Ergebnisse solcher wirtschaftlichen Entscheidungsprozesse auch rechtsförmig umgesetzt werden und rechtlichen Schutzes bedürfen. Zu nennen sind hierarchisch koordinierte Vertragssysteme wie just in time-Produktionsvereinbarungen, Franchising und Vertragshändlernetze.

Mit alledem wird die praktische Lücke in der Typologie privatautonomer Handlungsmodelle offenbar. Erkenntnisinteresse dieser Arbeit ist es, ob sich diese Lücke durch einen einheitlichen vierten Typus neben Interessengegensatz, Interessenwahrung und weitreichender Interessenverbindung schließen läßt. Im Vordergrund der Untersuchung steht die personelle Dimension: Wie lassen sich in konsistenter Weise Rechtsprobleme lösen, die sich aus der personellen Komplexität der genannten Transaktionen ergeben? Solche Probleme tauchen zum einen dort auf, wo sich schädigendes Verhalten bei der Transaktionsabwicklung auf andere Transaktionsbeteiligte außerhalb der bipolar verbundenen Vertragspartner auswirkt, wie z.B. bei Schäden aus nachlässiger Ausführung eines Zahlungsver-

gangs unter Beteiligung mehrerer Geldinstitute. Zum anderen hängt das Gelingen der nur koordiniert auszuführenden Transaktion auch von der Ausgestaltung der Einzelverträge ab, auf deren Grundlage die Transaktion abgewickelt wird.

Die zeitliche Dimension spielt insoweit eine Rolle, als diese Transaktionen auf vielfache Wiederholung angelegt und häufig auch in längerfristigen Geschäftsverbindungen abgewickelt werden.⁴ Soweit daraus multilateral wirkende Effekte entstehen, wird dies vom Erkenntnisinteresse dieser Arbeit erfaßt. Im übrigen – hinsichtlich nur bilateraler Wirkungen – bleiben spezifische Rechtsfragen langfristiger Vertragsverbindung ausgeklammert.

3. Die personelle Komplexität wirft in rechtlicher Hinsicht zwei Fragestellungen auf. Zum einen geht es um die Reichweite des Vertragskonglomerats, konkret also darum, wer welche vertraglichen Ansprüche gegen wen erwirbt. *Gibt es übergreifende Vertragsbeziehungen im Hinblick auf Leistungsansprüche oder beim Ausgleich aufgetretener Schäden, und wie weit reichen solche Beziehungen jeweils?* Zum anderen stellt sich die Aufgabe, den übergreifenden Transaktionszweck mit der bipolaren Grundstruktur der Vertragsbeziehungen in Einklang zu bringen. Dies hat Schrifttum und Rechtspraxis bereits bei der kleinsten personellen Weiterung im Dreiecksverhältnis finanzieller Geschäfte Probleme bereitet. *Gibt es also Kriterien, welche die Vertragspflichten aus den Einzelverträgen in Richtung auf den übergreifenden Transaktionszweck gestalten?*

Die erste Frage nach übergreifenden Beziehungen soll – aus Sicht der bipolaren Vertragsverhältnisse zwischen einzelnen Transaktionsbeteiligten (z.B. zwischen Bankkunden und kontoführender Bank) – unter dem Kürzel der Außenwirkung behandelt werden, während die Auswirkungen der personell komplexen Transaktionsabwicklung auf die einzelnen bipolaren Verträge mit dem Begriff der Binnenwirkung belegt werden. Beide Fragestellungen sind an Ordnungsaufgaben orientiert und daher unabhängig vom Typus der jeweiligen bipolaren Verträge. Zur Entlastung des Texts kann daher darauf verzichtet werden, die Diskussion über die Zuordnung der bipolaren Verträge zu den Vertragstypen des BGB aufzunehmen. Die hier interessierenden Fragestellungen beantworten sich unabhängig von solcher Zuordnung. Das Bild der Polarität von Vertragsverhältnissen wird gewählt, um die Interferenzen zwischen der Vielzahl zweckverbundener Verträge begrifflich einzufangen.

4. Im Zusammenhang mit Rechtsproblemen des modernen Zahlungsverkehrs hat Möschel⁵ den Netzvertrag als neues Institut der Zivilrechtsdogmatik vorgeschlagen. Damit sollen Ketten von Einzelverträgen außerhalb gesellschaftsrecht-

⁴ Für „komplexe Langzeitverträge“, die sich teilweise mit den hier untersuchten Vertragstypen überschneiden, vgl. nur *Nicklisch*, Vorteile, insbes. 21 ff. Zur Unzulänglichkeit des bipolaren Leitbilds vgl. auch *Oechsler*, Gerechtigkeit, 386 ff.

⁵ Dogmatische Strukturen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, AcP 186 (1986), 187–236 (ab 211).

licher Organisationsformen⁶ erfaßt werden, deren Glieder zwar grundsätzlich selbständig sind, die in ihrer Summe aber doch ein Gesamtsystem konstituieren und zugleich von ihm abhängig sind. Möschel formuliert dabei die Frage, ob die individualistische Vertragsstruktur nicht von der Einbettung in ein Gesamtsystem wertungsmäßig überlagert wird. Nur scheinbar disparate spezifische Rechtsprobleme solcher Ketten- bzw. Netzstrukturen könnten auf einen einheitlichen wertungsmäßigen Bezugspunkt zurückgeführt werden⁷. Teubner nahm sich dieses Vorschlags für den Bereich des Franchising⁸ unter dem Aspekt der Schutzbedürftigkeit von Netzbeteiligten wie Außenstehenden⁹ an.

Seither ist die dogmatische Figur des Netzvertrages – nicht ihre Ergebnisse – überwiegend auf Ablehnung gestoßen.¹⁰ Die Kritik setzt verkürzt im wesentlichen an zwei Punkten an. Der Begriff des Netzvertrages bleibe zu konturlos, als daß man mit ihm sinnvoll operieren könne.¹¹ Weitergehend halten manche das Institut schon im Ansatz für verfehlt: Es sei mit der herrschenden Zivilrechtsdogmatik schlechthin nicht vereinbar. Diese sei auch in der Lage, die unter dem Begriff der Netzverträge zusammengefaßten Problemlagen mit dem hergebrachten Instrumentarium zu bewältigen.¹²

Auf diese Diskussion aufbauend verfolgt die vorliegende Arbeit zwei Anliegen. Zum einen wird der Frage nachgegangen, ob das vorhandene Instrumentarium tatsächlich eine befriedigende Lösung der skizzierten Probleme personell komplexer Vertragsverbindungen ermöglicht. Zweifel entstehen eben aus dem Umstand, daß es an einer einheitlichen Ordnungskategorie für die erkennbar einheitlichen Problemlagen fehlt. Es wird sich dabei zeigen, daß trotz weitgehend befriedigender Ergebnisse in den meisten Fällen ein nicht geringer Rest an Un-

⁶ AaO., 222.

⁷ AaO., 211.

⁸ „Verbund“, „Verband“ oder „Verkehr“? Zur Außenhaftung von Franchising-Systemen, ZHR 154 (1990), 295–324.

⁹ Vgl. Den Schleier des Vertrages zerreißen? Zur rechtlichen Verantwortung ökonomisch „effizienter“ Vertragsnetzwerke, KritV 1993, 367–393.

¹⁰ Vgl. Koller, Grundstrukturen, 25; Köndgen, Bankhaftung, 144 f.; Hüffer, Haftung, 106 ff. und in der Folge Schürmann, Haftung, 198 ff.; Schröter, Bankhaftung, 126 ff.; Canaris, BVR, Rn. 393; Fervers, Haftung, 1040; Hirth, Entwicklung, 151 f.; Hadding/Schneider, Regelung, 633; Huber, Grenzüberschreitender Zahlungsverkehr, 60; Martinek, Moderne Vertragstypen III, § 30 II.3.c), 4.; J. Schäfer, Qualifizierung, 158; Diestelmeier, Stellung, 94 ff., letzterer unter Verknennung der konstruktiven Grundlagen; van Gelder, Schutzpflichten, 1253; K. P. Berger, Aufrechnungsvertrag, 374; Oechsler, Gerechtigkeit, 353 ff., 385. inhaltl. zust. Genner, UNCITRAL-Modellgesetz, 35; zustimmend, jedoch inhaltl. unklar Reiser/Werner, Rechtsprobleme, 1905 f. Unrichtig Köndgen (Entwicklung 1990/91, 2268 Fn. 94) mit der Behauptung, die Ablehnung vertraglicher Beziehungen im institutsübergreifenden Zahlungsverkehr sei allgemeine Meinung.

¹¹ Palandt-Heinrichs, BGB, Einf. v. § 305 Rn. 16; ähnl. Köndgen, Bankhaftung, 144.

¹² Vgl. Hüffer, Haftung, 107 f.; Koller, Grundstrukturen, 25; Köndgen, Bankhaftung, 144 f. mit eigenem Lösungsvorschlag, Schröter, Bankhaftung, 126 ff.; Blaurock/André, Prüfungspflicht, 85; Fervers, Haftung, 1040; J. Schäfer, Qualifizierung, 158; Diestelmeier, Stellung, 94 f. Zu Kritik wie Zustimmung vgl. auch Diskussionsbericht, ZHR 51 (1987), 146 f.

schärfen und Unsicherheiten in der Rechtsanwendung verbleibt. Das ist mißlich gerade im hier behandelten Bereich privatautonomer Rechtsgestaltung.

Zudem müssen die bisherigen Lösungsmodelle – z.B. Schutzbereichserweiterungen, Drittschadensliquidation oder Leistungsbündelung über § 278 BGB – gelegentlich sehr gedehnt werden, um die anstehenden Probleme zu bewältigen. Überdies treffen sie nicht durchweg das von den Beteiligten erkennbar Gewollte. Deshalb soll untersucht werden, ob sich subsumtionsfähige Tatbestandsmerkmale finden, die personell komplexe Kooperationsformen außerhalb der eingeführten drei Typen des Interessengegensatzes, der Interessenwahrung und der Interessenverbindung einen. Hier könnte der Netzvertrag als „Wertungskürzel“ ein arbeitserleichterndes und damit sinnvolles Institut der Zivilrechtsdogmatik werden.¹³ Angesichts vorhandener Lösungsmodelle muß es allerdings seine bessere Praxis-tauglichkeit beweisen.

Gegebenenfalls sind die Grenzen des Instituts zu bestimmen: An Eingriffe in die Zivilrechtsdogmatik ist nicht gedacht, vielmehr an deren notwendige¹⁴ Weiterentwicklung als Reaktion auf vergleichsweise neue Massenphänomene, die einer standardisierten Handhabung bedürfen. Im Verlauf der Untersuchungen wird sich zeigen, daß die genannten Kooperationsformen in der Tat auf einheitliche Tatbestandsmerkmale zurückzuführen sind. Ebenso einheitlich ist die aufgeworfene Frage nach den Binnenwirkungen personeller Komplexität zu beantworten. Dagegen ergeben sich im Hinblick auf übergreifende Vertragsansprüche Unterschiede zwischen dezentral und zentral/hierarchisch strukturierten Vertragsverbindungen. Beispiel für erstere sind die mehrgliedrigen Transaktionen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, welche ohne zentrale Koordinierung abgewickelt werden, für zweitere hierarchisch geordnete Produktions- und Absatzformen wie just in time-Produktion und Franchising. Beide Typen sind daher gesondert zu behandeln.

5. Nutzen aus einem konsistenten Erklärungsmodell ist unter mehreren Aspekten zu erwarten: Hinreichend präzise Ordnungskategorien erhöhen das Verständnis für dogmatisch bislang atomisierte, in Wirklichkeit aber komplexe Sach- und Rechtszusammenhänge. Der Zwang, offenbar erstrebte Lösungen dogmatisch

¹³ Die 1984 gebildete Kommission zur Überarbeitung des Schuldrechts hat bis zur Vorlage ihres Abschlußberichts im Jahre 1992 Überlegungen, neue Vertragstypen – u.a. auch eine Regelung des Giroverhältnisses – in das BGB aufzunehmen, entgegen den Vorschlägen des Gutachtens *Häuser*, Giroverhältnis, 1392 ff. nicht aufgegriffen (vgl. *Rolland*, Schuldrechtsreform, 2380 mwN). Regelungsvorschläge beschränken sich darüber hinaus auf das Verhältnis zwischen Kunden und ihren unmittelbaren Vertragspartnern (vgl. die Darstellung bei *Häuser*, Giroverhältnis, 1388 ff.). Krit. zur Kodifikation *H. Becker*, Schuldrechtsreform, 246 ff.; dagegen für das Giroverhältnis zust. *Schwark*, Schuldrechtsreform, 226 ff.; vgl. auch den Diskussionsbericht zu den vorgenannten Publikationen, ZHR 147 (1983), 259 f.

¹⁴ Auch *Gernhuber* (BR, § 16 I.2.,3.) kritisiert die auf die Verbindung von Gläubiger und Schuldner verengte Zivilrechtsdogmatik, welche die Verknüpfung mehrerer Schuldverhältnisse zu einem komplexen wirtschaftlichen Geschehen nicht zu bewältigen vermag.

„passend“ machen zu müssen, wird beseitigt. Die Rechtsprobleme sind dann auch leichter zu vermitteln. In Grenzfallentscheidungen können die Grundlagen der neuen Ordnungskategorie den Ausschlag für die Bewertung geben, auch wenn sie keinen umfassenden Wertungsgrund für letzte Detailfragen abgeben mögen. Man denke etwa an die Ausfüllung des Begriffs der groben Fahrlässigkeit beim Scheckwerb.

Ebenso könnte einer Tendenz entgegengewirkt werden, die den Pflichtenkreis des unmittelbaren Vertragspartners im Netz dort überspannt, wo bewertungsmäßig die Störung bei einem folgenden Kettenglied zu suchen ist. Damit sind die Versuche einer Haftungszuweisung durch extensive Auslegung des § 278 BGB angesprochen.¹⁵ Vielleicht erwartet ein Bankkunde¹⁶, alle denkbaren Störungsfälle im bargeldlosen Zahlungsverkehr mit „seiner“ Bank abwickeln zu können, auch wenn er mit ihrer Hilfe die in Thailand oder der Türkei erworbenen Juwelen oder Teppiche bezahlen möchte. Ein Blick in die AGB wird ihn schnell eines besseren belehren. Dann aber sind Ausgleichsmechanismen erforderlich, die allen beteiligten Interessen Rechnung tragen. Zu denken ist an einen effizienten Schadensausgleich direkt zwischen Schädiger und Geschädigtem.

Zudem wird ein präziser Maßstab für die AGB-Kontrolle bereitgestellt, wo es am gesetzlichen Leitbild fehlt. Auch dürfen ökonomische Vorteile in Gestalt einer Transaktionskostensenkung¹⁷ erwartet werden. Vielleicht eines der wichtigsten Ergebnisse ist die Möglichkeit, sich von unterschwelliger inhaltlicher Vorbelastung zu lösen. Solche liegt dort nahe, wo in Ermangelung „passender“ Ordnungskategorien eine Zuordnung bestimmter Vertragsverhältnisse zu nur sehr begrenzt vergleichbaren normierten Typen erfolgt. Beispiel ist die immer wieder betonte, teils auch nur behauptete Affinität von Vertragshändlern und Handelsvertretern.

Gleichzeitig kann der Netzvertrag auch in einem weiteren Sinne nutzbringend wirken. Er zeigt, daß nicht nur „Verbraucher“, sondern ebenso der Wirtschaftsverkehr paßgenauen Schutzes bedürfen. Gleiches gilt für die oft einseitige Erörterung der Frage, ob und inwieweit (selbstgewählte) Formen vertikaler Integration etwa in Franchise- oder Vertragshändlersystemen von Sozialschutzregeln überlagert werden.

¹⁵ Dazu *Hirth*, Entwicklung, 152 ff. mwN.

¹⁶ Hier und im folgenden sind ungeachtet ihrer privat- oder öffentlich-rechtlichen Organisationsform alle Geldinstitute gemeint. Zur terminologischen Entlastung wird dennoch gelegentlich nur der vertrautere Begriff der „Bank“ gewählt.

¹⁷ Vgl. nur die Übersichtsdarstellungen bei *Picot/Dietl*, Neue Institutionenökonomie, 312 ff. mwN und bei *Richter*, Institutionen, 5 ff.

B. Gang und Methodik der Untersuchung

I. Allgemeines

Der erste Teil der Arbeit widmet sich dezentralen Vertragsverbindungen wie den Transaktionen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Güterferntransports. Im zweiten Teil werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede hierarchischer Vertragsverbindungen erörtert. Stets bleibt es bei den oben formulierten Fragestellungen, wie weit im einzelnen der Vertragsverbund reicht, und wie der übergreifende Verbundzweck die internen Pflichtenlagen innerhalb der Einzelverträge gestaltet. Bei hierarchischen Vertragsnetzen ist zudem auf die Frage einzugehen, ob und inwieweit sie durch Sozialschutzregelungen im weitesten Sinne überlagert werden, wo also insoweit die Grenzen privatautonomer Gestaltungsfreiheit liegen.

Die Anliegen dieser Arbeit präjudizieren Methodik der Darstellung und Auswahl der Untersuchungsgegenstände. Eine abstrakte Formulierung des Netzvertrages ohne Anbindung an die Fallagen der Praxis würde zum vielleicht reizvollen, aber doch letztlich unergiebigem Glasperlenspiel geraten. Problemlösungen gibt es bereits: Ein neues Modell muß sich also in der Praxis bewähren. Damit erhält das Fallmaterial aus der Rechtsprechung besondere Bedeutung.¹⁸

II. Zu Gang und Methodik im einzelnen

In Kapitel 1 des ersten Teils erfolgt eine an den Rechtstatsachen orientierte Bestandsaufnahme. Das ist erforderlich, weil die hier untersuchten Transaktionen auf privatautonomer Gestaltung beruhen. Deshalb ist maßgeblich dem Willen der Beteiligten Rechnung zu tragen. Entscheidend sind vor diesem Hintergrund die erzielten Ergebnisse. Eine längerfristige einheitliche Linie bietet eine hohe Richtigkeitsgewähr, soweit die Beteiligten es in der Hand haben, die Verhältnisse bei Mißfallen umzugestalten. Dafür bedarf es jedoch einer vergleichsweise breiten Materialbasis, um Zufallsergebnisse zu vermeiden. Dem bargeldlosen Zahlungsverkehr kommt dabei wegen hoher personeller Komplexität paradigmatische Bedeutung zu. Seine Transaktionen sind auch seit langem eingeführt und bieten hinreichendes Fallmaterial.

Für eine dogmatische Arbeit stehen indes nicht nur die Ergebnisse, sondern vor allem auch der rechtliche Weg dorthin im Vordergrund. Hier lassen sich Defizite aufspüren, wenn eingeführte Rechtsfiguren verformt oder nicht konsequent angewandt werden, um das offenbar richtige Ergebnis zu erzielen. Vorwegzunehmen

¹⁸ Die reichhaltige veröffentlichte Rechtspraxis zu mehrgliedrigen Austauschbeziehungen zerstreut die Befürchtung *Oechslers* (Gerechtigkeit, 406), es fehle am Erfahrungswissen in den „weithin unerforschten mehrgliedrigen Austauschgestaltungen“, um ein neues Leitbild konzipieren zu können.

ist schon so viel, daß dieses „richtige Ergebnis“ darin besteht, den die Einzelverträge verbindenden Zweck durchzusetzen. Das gilt für die übergreifende Schadensabwicklung – nicht für die isoliert bleibenden Ansprüche auf die Primärleistung – ebenso wie für die Gestaltung interner Pflichtenlagen. Dieses ist jedoch erst zu belegen. Soweit in Kapitel 1 vom „einheitlichen Netzzweck“ die Rede ist, hat er nur deskriptive Bedeutung. Gemeint ist damit der ganz unstrittige Zweck, eine einheitliche Transaktion durchzuführen, welcher den einzelnen Verträgen zur Ausführung insgesamt zugrunde liegt.

In Teil A. wird vor diesem Hintergrund untersucht, inwieweit und auf welcher Rechtsgrundlage die Rechtsprechung direkte Rechtsbeziehungen zwischen nicht unmittelbar miteinander in Kontakt stehenden Verbundbeteiligten bejaht. Teil B. befaßt sich exemplarisch mit der Gestaltung interner Pflichtenlagen nach Maßgabe des einheitlichen Netzzwecks. In Teil C. wird die rechtspraktische Behandlung des Clearingsystems als personell komplexesten Bestandteil bargeldloser Zahlung beleuchtet. In Teil D schließlich geht um die personell „kleinen Netze“ finanzierter Geschäfte. An ihnen lassen sich weitere Mechanismen der rechtlichen Verbindung inhaltlich aufeinander bezogener Verträge außerhalb des bargeldlosen Zahlungsverkehrs zeigen.

In Kapitel 2 werden gemeinsame Strukturprinzipien der erörterten Transaktionsformen herausgearbeitet. In Teil A. nimmt der einheitliche Netzzweck rechtliche Form an. Er erhebt Effizienzkriterien zu Maßstäben des übergreifenden Schadensausgleichs und der internen Pflichtengestaltung. Nach Benennung gemeinsamer Tatbestandmerkmale für Netzverträge wird die praktische Anerkennung des so gefaßten Netzzwecks belegt. Es folgt in Teil B. ein Vergleich der Vor- und Nachteile des Netzvertragsmodells mit vorhandenen vertraglichen und außervertraglichen Haftungsmodellen. Die Unstimmigkeiten dieser Haftungsmodelle lassen Raum für den Netzvertrag.

Im Anschluß wird die zentrale Kritik am Netzvertragsmodell erörtert: Der Fiktionsvorwurf. Da der Beteiligtenwille entscheidendes Kriterium für privatautonom geschaffene Handlungsformen ist, sind insoweit Erkenntnisprobleme bei komplexen Vertragsstrukturen zu klären. Das gilt für die rechtliche Handhabung notwendig unvollständiger Verträge ebenso wie für die Maßstäbe, nach denen ein nicht explizit geäußertes Beteiligtenwille zu erforschen und zu berücksichtigen ist. Ergänzende Vertragsauslegung und notwendig objektivierende Auslegung sind hierfür Stichworte. Solche Objektivierung bedarf ihrerseits fester Maßstäbe. Dabei ist der Frage nachzugehen, inwieweit ökonomische Rationalität einen Maßstab abgeben kann. Sie würde die Brücke zum effizienzorientierten Netzzweck bilden. Insoweit ist die Vereinbarkeit des Netzvertragsmodells mit der rechtsgeschäftlichen Mechanik ebenso wie das tatsächliche Zustandekommen des Netzvertrages zu prüfen.

Kapitel 3 wendet sich der praktischen Umsetzung des Netzvertragsmodells zu. Hier ist auf den zweiten wesentlichen Kritikpunkt mangelnder Subsumierbarkeit

einzugehen. Teil A. befaßt sich mit übergreifenden Vertragsansprüchen, Teil B. mit der netzweckkonformen Gestaltung interner Pflichtenlagen. Dafür werden in einem ersten Schritt abstrakte Maßstäbe entwickelt. Sie werden in weiteren Schritten anhand der Risikoverteilung für Mißbrauch, Fehler und Primärzweckverfehlungen bei einzelnen Transaktionsformen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs erprobt. Dabei wird es notwendig, die Reichweite des einheitlichen Netzzwecks zu präzisieren: Nicht alle bipolaren Pflichtenbeziehungen werden von ihm beherrscht. Abschließend werden weitere Wirkungen des einheitlichen Netzzwecks im Hinblick auf arbeitsteilige bzw. technisierte Erfüllung vertraglicher Pflichten und seine Funktion bei der AGB-Kontrolle beleuchtet.

Kapitel 4 widmet sich weiteren dezentralen Netzvertragstypen wie Kreditkartensystemen, dem System institutsübergreifender Nutzung von Geldausgabeautomaten und dem Güterferntransport. Fragestellung ist wiederum die Außenwirkung (übergreifende Vertragsansprüche) einerseits und die Binnenwirkung (netzweckkonforme Gestaltung der Pflichtenlagen in den bipolaren Einzelverträgen) andererseits. Es zeigt sich, daß das herausgearbeitete Modell des Netzvertrages auf neue personell komplexe Transaktionsformen übertragbar ist. Das Kapitel schließt mit einer Abgrenzung des Netzvertrages gegenüber vertragsrechtlich unverbundenen Formen personell komplexer Leistungserbringung.

Teil 2 befaßt sich mit hierarchisch strukturierten Netzverträgen, die in einer Zentrale zusammenlaufen. In Kapitel 1 werden zunächst abstrakt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu dezentralen Netzverträgen untersucht. Soweit die Problemlagen identisch sind, lassen sich die für dezentrale Netzverträge herausgearbeiteten Grundsätze übertragen. Dabei ist festzustellen, daß auch hierarchische Vertragsnetze einem Zweck dienen, der die einzelnen Ausführungsverträge innerlich verbindet.

Besonderes Augenmerk verdienen darüber hinaus die rechtlichen Wirkungen der Vertragskoordination in einer Zentrale. Hier können sich im Hinblick auf übergreifende Vertragsansprüche Unterschiede zu dezentralen Netzverträgen ergeben. So stellen sich spezielle Ordnungsprobleme im Zusammenhang mit der Erhaltung der Systemfunktionen einerseits und dem Schutz der Beteiligten vor ungerechtfertigten Eingriffen in ihre unternehmerische Tätigkeit andererseits. Beispiele sind Fragen der Informationspflichten oder der Modalitäten einer Vertragsbeendigung. Zudem verursacht die Hierarchiestruktur Abgrenzungsprobleme zu Gesellschaft und Arbeitsverhältnis. Besonders genannt sei die aktuell diskutierte Problematik der Scheinselbständigkeit.

Kapitel 2 dient der Abgrenzung hierarchischer Netzverträge von bei einem einzigen Anbieter gebündelten bzw. von vertraglich unverbundenen Formen der mehrgliedrigen Leistungserbringung. Der Netzvertrag steht insoweit auf einer Zwischenstufe unterhalb der Leistungsbündelung mit Haftung gemäß § 278 BGB und oberhalb vertraglich unkoordinierter Leistungsketten. Er kann somit eine Lücke in der Typologie der Dritterweiterung von Haftungsverhältnissen schließen.

Kapitel 3 behandelt vertragstypspezifische Fragen übergreifender Haftung und interner Pflichtengestaltung bei der just in time-Produktion (Teil A.), dem Franchising (Teil B.) und Vertragshändlersystemen (Teil C.). Übergreifende Vertragshaftung könnte hier im Gegensatz zu dezentralen Netzverträgen eine weitreichende Haftungskumulation bewirken. Ähnlichkeiten zeigen sich dagegen bei der netzzweckkonformen Gestaltung interner Pflichtenlagen. Zudem ist hier auf die Diskussion einzugehen, ob und inwieweit solche auf eine Zentrale hin ausgerichtete Kooperationsformen heteronomer Überlagerung durch besondere Inhaltskontrolle oder Sozialschutzregelungen bedürfen. Wegen unterschiedlicher Ausprägungen im Detail kommt eine typusübergreifende Darstellung einzelner Ordnungsaufgaben wie dem Schutz gegen unrechtmäßige spätere Eingriffe in das vertragliche Äquivalenzverhältnis nicht in Betracht. Subsumierbarkeit setzt Fallgenauigkeit voraus.

Die Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick auf die künftige Bedeutung netzvertraglicher Kooperationsformen sowie auf das, was nicht bewältigt werden konnte, aber bewältigt werden sollte.

Register

- Abbuchungsauftrag(sverfahren) 47, 95, 248, 266
 - vgl. auch Einzugsermächtigung(sverfahren); Lastschrift(verfahren)
- Abhängigkeit, nachfragebedingte
 - vgl. Kartellrecht
- Abmahnung als Voraussetzung der Kündigung
 - bei der just in time-Produktion 405
 - beim Franchising 426, 445, 448
 - in Vertragshändlersystemen 486 f.
 - vgl. auch Kündigung
- Abnahmepflicht 454, 471
 - des Endherstellers bei der just in time-Produktion 405 f., 410
- Abrufpflicht
 - des Endherstellers bei der just in time-Produktion 405 f.
- Absatzkette, Warenabsatz 121 ff., 349 ff., 356, 384, 388, 397, 430, 433, 436, 441, 450, 454 f., 462, 477, 479, 498
 - vgl. auch Dienstleistungserbringung; Franchising; Vertikale Integration; Vertragshändler
- Absatzmittler, Absatzmittlung
 - vgl. Handelsvertreter
- ADSp 324, 326 f., 329, 335 f., 343 f.
- Äquivalenz(verhältnis) 10, 144, 146, 163, 343, 366 f., 370, 373 ff., 425, 448, 460, 470, 474, 481, 497
- AGB (-Kontrolle) 6, 8, 15, 19, 30 ff., 40 ff., 44, 52, 81 f., 88, 93 f., 103, 126, 132, 175 f., 362, 367, 374, 376
 - im bargeldlosen Zahlungsverkehr 6, 15, 19, 30 ff., 40 ff., 44, 52, 81 f., 126, 176, 201, 207, 216 f., 227, 235 f., 239 ff., 254, 275, 290 ff., 296 ff., 308 ff., 313, 318 ff.
 - beim mehrgliedrigen Gütertransport 337, 343
 - bei der just in time-Produktion 402 f., 407
 - beim Franchising 427 ff., 442 f.
 - in Vertragshändlersystemen 468, 477
 - ihre geltungserhaltende Reduktion 343
 - vgl. auch ADSp; Btx-AGB; Inkassobedingungen; Interbankabkommen; Kfz-GVO; Nachfolgeklauseln; Sonderbedingungen für den ec-Service
- AGB-Banken 15, 41, 239, 275
- AGB-Sparkassen 15, 239, 275, 291, 300
- Alleinimporteur
 - vgl. Unterzentrale
- Alleinvertriebsrecht
 - vgl. Gebietsschutz
- Anlaufschutz, Investitionsschutz
 - bei der just in time-Produktion 396, 410
 - beim Franchising 425, 446 ff., 482, 486
 - in Vertragshändlersystemen 482, 486
 - vgl. auch Auslaufschutz; beziehungs-spezifische Investitionen; Opportunismus
- Anpassungsrecht, Leistungsänderungsrecht der Zentrale bei hierarchischen Netzverträgen 440 ff.
- Anweisung 221
 - vgl. auch Widerruf von Anweisungen
- Arbeitsrecht 169, 361 f., 377, 420 ff., 426, 460, 492
 - vgl. auch Arbeitsvertrag
- Arbeitsteilung, Arbeitsteiligkeit, arbeitsteilig 1, 9, 12, 39, 94 f., 119 ff., 128, 141, 207, 221, 273, 285 ff., 293, 343, 345, 349, 364, 366, 372, 382, 384, 397, 412, 418, 434, 498 f.
- Arbeitsvertrag, Arbeitsverhältnis 9, 184, 360 f., 377 ff., 498
 - vgl. auch Arbeitsrecht
- Auflösung von Verträgen/Vertragsbeziehungen
 - vgl. Vertragsauflösung
 - vgl. auch Kündigung; Rücktritt
- Ausgleichsanspruch
 - des Franchisenehmers 425
 - des Vertragshändlers 460 ff., 481, 488
- Außenwirkung des einheitlichen Netz Zwecks 3, 9, 175, 356, 362

- im bargeldlosen Zahlungsverkehr 195 ff., 233, 265, 310 ff.
- beim mehrgliedrigen Gütertransport 326 ff.
- bei der just in time-Produktion 388 ff.
- beim Franchising 416 ff., 430 ff.
- in Vertragshändlersystemen 462 ff.
- vgl. auch Binnenwirkung
- Auslaufschutz
 - bei der just in time-Produktion 396, 410
 - beim Franchising 447
 - vgl. auch Anlaufschutz; Opportunismus
- Aussteller
 - vgl. Scheckaussteller; Überweisender
- Auswahlverschulden, culpa in eligendo 88, 124 ff., 321, 326 f., 365, 498
- Bankvertrag, allgemeiner, Rahmenvertrag 44, 132, 151, 347, 349
- Barscheck
 - vgl. Scheck
- Baubetreuungsvertrag 372
 - vgl. auch Baukooperation
- Bauträgervertrag 372 f.
 - vgl. auch Baukooperation
- Baukooperation 349, 364 ff., 375
 - vgl. auch Baubetreuungsvertrag; Bauträgervertrag; General(bau)unternehmer; Subunternehmer; Werkverschaffungsvertrag
- Bedarfsdeckung(svorgang) 85, 106, 108 ff., 132, 134, 137, 139 f., 142, 151, 158 ff., 385, 421, 430, 495
 - vgl. auch Bestandsschutz; Integritätsinteresse; Leistungsinteresse
- Berechtigungsprüfung 13, 228, 253, 278, 289
 - vgl. auch Identitätsprüfung; Prüfungspflicht; Unterschrift(skontrolle)
- Berufshaftung 129 f., 133
- Bestandsschutz(interesse) 106, 109 f., 132, 134, 137, 139, 495
 - vgl. auch Bedarfsdeckung; Integritätsinteresse; Leistungsinteresse
- Beziehungsspezifische Investitionen 357, 411, 445, 448, 473, 479 f., 482, 485
 - vgl. auch Anlaufschutz; Opportunismus
- Bezogene, bezogene Bank 19, 30, 35, 44, 99, 153, 278 ff., 299, 303
 - ihre Rechte und Pflichten 29, 35, 46, 231, 244, 278 ff.
- Bezugsbindungen, Bezugsverpflichtungen
 - beim Franchising 428 f., 449
 - in Vertragshändlersystemen; Remissionsrecht; Rücknahmepflicht 483, 487, 489 f.
- Bezugsverpflichtungen
 - Bezugsbindungen
- B-Geschäft 52 f.
- Binnenwirkung des einheitlichen Netzzwecks 3, 8, 356
 - im bargeldlosen Zahlungsverkehr 204 ff., 318 ff.
 - beim mehrgliedrigen Gütertransport 343 ff.
 - bei der just in time-Produktion 397 ff.
 - beim Franchising 437 ff.
 - in Vertragshändlersystemen 466 ff.
 - vgl. auch Außenwirkung
- Bilateral, bipolar (Vertragswirkungen)
 - vgl. Vertrag, bilateraler
- BSE-Abkommen 233 f., 303
- Btx-AGB 218, 292
- Buchgeld; Giralgeld 200
- Causa 2, 65, 67, 152, 268, 282, 438
- Clearing(system) 8, 13, 19, 41, 50 ff., 72 f., 91 f., 138, 153, 268
- Co-branding 307
- Codezahl(en) 36, 205, 213 f., 216, 218 ff., 223, 225, 236 ff., 247, 272, 307, 321, 323, 495
 - vgl. auch PIN; TAN
- Consideration 360
- Culpa in contrahendo, vorvertragliche Pflichten 139, 403, 423, 425
- Culpa in eligendo
 - vgl. Auswahlverschulden
- Datenträgeraustausch, belegloser 40 ff., 71, 199, 201, 205
- Dauerschuldverhältnis
 - vgl. Vertrag, langfristiger
- Delikt, Deliktshaftung 23, 106, 108 ff., 114 f., 121, 128, 130 f., 134 ff., 210, 250, 260, 321, 349, 351, 402, 434, 463, 495
 - vgl. auch Vermögensschutz, deliktischer
- Dezentral (Vertragsverbindungen/Netzstruktur)
 - vgl. Vertragsverbindungen
- Dienstleistungserbringung, Erbringen von Dienstleistungen 2, 68, 70, 121, 130, 208, 215, 308, 349 f., 356, 412 ff., 419, 424, 434, 498 f.

- vgl. auch Absatzkette
- Direktabsatz
- vgl. Direktvertrieb
- Direktanspruch
- vgl. Rechtsbeziehungen, direkte/
übergreifende
- vgl. auch Dritterweiterung; Schutz-
bereichserweiterung; Vertrag zugunsten
Dritter
- Direktvertrieb, Direktabsatz
- durch die Zentrale eines Vertragshändler-
systems 475 ff.
- Direktwiderruf 199 ff.
- vgl. auch Widerruf von Überweisungen
- Disparität
- vgl. Scheck, disparischer
- vgl. auch Sittenwidrigkeit; Vermögens-
schutz, deliktischer
- Divergenz (zwischen Kontenangaben) 47,
92 f., 214, 271 ff., 282, 299
- Dritterweiterung (von Haftungs-/Schuldver-
hältnissen) 9, 14, 23, 56, 105, 114, 118,
122, 125, 139, 147, 151 f., 297, 300, 347,
418
- vgl. auch Drittschadensliquidation;
Schutzbereichserweiterung
- Drittschadensliquidation 5, 56, 96, 103 f.,
111, 13, 118 f., 121, 129, 172, 174, 176,
335 f., 369, 491, 496
- Schadensverlagerung 20 ff., 87, 94, 96 ff.,
102 f., 118, 197, 335 ff., 342, 369, 491,
496
- mittelbare Stellvertretung 20, 99
- vertraglich vereinbarte D. 96 f.
- vgl. auch Dritterweiterung; Schadens-
kumulation; Schutzbereichserweiterung
- Durchfrachtvertrag 339 ff.
- vgl. auch Fracht

- EAF 2–Verfahren 72
- ec-Karte
- vgl. Scheckkarte; Eurocheck; Sonder-
bedingungen für den ec-Service
- Echtheit von Schecks
- vgl. Scheckfälschung
- Effizienz(kriterium), effizient
- vgl. Kostengünstigkeit
- EFTPOS-Zahlung(ssystem), POS-Zahlung/
kasse 72, 228, 242, 305
- EG-Kommission 73 f., 197 f.
- vgl. auch Kfz-GVO
- Einlösungsgarantie
- vgl. Scheckkarte, Scheckkartengarantie

- Einwendungsausschluß bei Kreditkarten-
zahlung 315, 318
- vgl. auch Kreditkarte
- Einzugsermächtigung(sverfahren) 22, 46 f.,
95, 170, 183, 248 ff., 261, 264, 266, 281,
296, 299, 315 f.
- vgl. auch Abbuchungsauftrag(sverfahren);
Ermächtigungstheorie; Genehmigungstheorie;
Lastschrift(verfahren); Wider-
spruch
- Empfängerbank 15 ff., 21, 25, 40 ff., 51,
89 ff., 97, 103, 129, 173, 196 ff., 205, 211,
256, 270 f.
- ihre Rechte und Pflichten 199, 211, 255,
259, 267, 274, 281, 495
- vgl. auch Überweisung
- Erbringen von Dienstleistungen
- vgl. Dienstleistungserbringung
- Erfüllungsgehilfe, 278 BGB 5 f., 9, 12,
15, 20, 58, 63, 114, 119 ff., 174, 221,
236, 246 f., 262, 285, 288 ff., 292 ff.,
321 f., 326 ff., 333 f., 338 f., 341 f.,
365 ff., 371 f., 374 f., 465 f., 498
- vgl. auch Haftungsbündelung
- Erkenntnisproblem 8, 122, 144, 146,
152
- Ermächtigungstheorie 95, 248
- vgl. auch Einzugsermächtigung;
Genehmigungstheorie
- Erwerbschancen (Vertragsänderung)
- Beeinflussung durch Vertragsänderung
bei Vertragshändlersystemen; ihr Schutz
447, 451, 459, 462, 469 f., 472 ff., 481,
490
- vgl. auch Gebietsschutz
- Eurocheck(verkehr) 29 ff., 35, 78, 119,
244 f.
- vgl. auch Scheckkarte; Sonder-
bedingungen für den ec-Service

- Factoring 264
- Fälschung(sgefahr/-risiko) 26 ff., 30 ff., 37,
214, 221, 227, 283, 307, 313, 316
- vgl. auch Scheckfälschung;
Überweisungsfälschung
- Fahrlässigkeit, fahrlässig 5, 37, 47, 232,
240, 284, 299
- grobe, grob fahrlässig 5, 25, 35 ff., 39, 79,
93, 207, 212, 221, 276 f., 282, 284 f., 298,
344
- Faktischer Vertrag 150, 168
- vgl. auch Sozialtypisches Verhalten
- Fehlbuchung 16, 291

- Fehler
 – vgl. Primärzweckverfehlung; Risiko-
 verteilung
- Fiktion(svorwurf) 8, 96, 194, 496
- Finanzierte Geschäfte 3, 52 ff., 324, 491,
 498
 – vgl. auch „Kleine Netze“; B-Geschäft;
 Leasing; Trennungstheorie
- Finanzierungsleasing
 – vgl. Leasing
- Fixgeschäft 409
- Fixkostenspedition
 – vgl. Spedition
- Fracht(vertrag) 324 ff., 338 ff., 371
 – vgl. auch Durchfrachtvertrag;
 Güter(fern)transport; Spedition; Trans-
 portvertrag; Unterfrachtvertrag
- Franchising 2, 4 f., 10, 350, 362 f., 412 ff.,
 449, 452, 454 ff., 469 f., 480, 486, 491,
 495, 498
 – Definition 412 f.
 – vgl. auch AGB; Anpassung; Ausgleichs-
 anspruch; Außenwirkung; Bezugsbindun-
 gen; Binnenwirkung; Gebietsschutz;
 Gleichbehandlungsgrundsatz; Infor-
 mationspflicht; Koordination; Kündigung;
 Leistungsstörungen; Mindestlaufdauer;
 „Netzwerkhaftung“; Prüfungspflicht;
 Schadensersatz; Systemförderungspflicht;
 Treuepflichten; Unterzentrale; Versiche-
 rung; Vertikale Integration
- Free riding, free rider 444, 476
 – vgl. auch moral hazard
- Freizeichnung
 – vgl. Haftungsbeschränkung
- Garantievertrag 315, 350 f., 388
- Gebietsgroßhändler
 – vgl. Unterzentrale
- Gebietsschutz
 – beim Franchising 441
 – in Vertragshändlersystemen 451, 456 ff.,
 472 ff., 481, 489
 – vgl. auch Erwerbchancen (Vertrags-
 änderung)
- Gegenrechte 86 f., 195, 201, 248 f., 258,
 260 ff., 268
- Geheimhaltungspflicht
 – im bargeldlosen Zahlungsverkehr: vgl.
 Geheimzahl
 – bei der just in time-Produktion 406
 – beim Franchising 436
 – vgl. auch Verschwiegenheitspflicht
- Geheimzahl, Codezahl 80, 205, 214, 216,
 218 f., 236
 – vgl. auch PIN; TAN
- Geldausgabeautomat 9, 36, 75, 78, 80,
 119, 124, 214, 219 f., 228, 234, 305,
 321 f.
- Geltungserhaltende Reduktion von AGB
 – vgl. AGB
- Genehmigungstheorie 95, 248, 254
 – vgl. auch Einzugsermächtigung; Ermäch-
 tigungstheorie
- Genehmigungsanfrage (bei Kreditkarten-
 zahlung) 82
- General(bau)unternehmer(vertrag) 121, 123,
 126, 339, 361, 364 ff., 397, 498
 – vgl. auch Baukooperation; Subunter-
 nehmer
- Geschäftsbesorgung(svertrag) 1, 120, 123,
 376, 453
 – vgl. auch Interessenwahrung
- Geschäftsfähigkeit, geschäftsfähig 159 f.,
 290 f.
 – vgl. auch Minderjährige
- Geschäftsunfähigkeit, geschäftsunfähig 81,
 172, 226, 290 f., 299
 – vgl. auch Minderjährige
- Gesellschaft(srecht/-szweck) 1, 9, 67, 75,
 77, 84, 117, 154 ff., 295, 306, 358 f.,
 361 f., 372, 379 ff., 389, 394, 416 ff., 442,
 451, 464, 479 f., 491 f., 497
 – Gesellschaft auf fehlerhafter Vertrags-
 grundlage 172, 184
 – gesellschaftsähnliches Rechtsverhältnis
 379, 381, 416 ff., 451
- Giralgeld
 – vgl. Buchgeld
- Girokonto 13, 33, 38, 44, 69, 157, 170, 213,
 254, 321, 492
- Gitternetz 356
 – vgl. auch Netzvertrag, dezentraler
- Gleichbehandlung(sgrundsatz)
 – der Franchisenehmer 441
 – der Vertragshändler 478 f.
- Good will, seine Förderung und sein Schutz
 414 f., 444, 455, 458, 466 f., 472, 479,
 489, 494
- Gruppenfreistellungsverordnung der EG für
 den Kfz-Vertrieb
 – vgl. Kfz-GVO
- GSE-Abkommen 303
- Güter(fern)transport 2, 7, 9, 66, 305, 323 ff.,
 342, 379, 494 f.
 – multimodaler 325, 340

- vgl. auch Frachtvertrag; Spedition; Transportvertrag
- vgl. auch AGB; Außenwirkung; Binnenwirkung; Informationspflicht; Kündigung; Leistungsstörungen; Prüfungspflicht; Schadensersatz; Treuepflichten; Versicherung
- Haftungsausschluß 287, 328 f.
 - vgl. auch Haftungsbeschränkung
- Haftungsbeschränkung, Freizeichnung 19, 84, 87, 93 f., 109, 139, 154, 162, 175, 300 f., 331 ff., 339, 341, 367, 390, 496
 - vgl. auch Haftungsausschluß
- Haftungsbündelung 12, 119 ff., 123, 129, 338, 357, 367, 370, 491
 - vgl. auch Erfüllungsgehilfe
- Handelsvertreter 6, 318, 350, 361, 376, 379, 420, 454, 460 f., 476, 482, 498
- Hausüberweisung 66, 112, 267
- Hierarchisch (Vertragsverbindungen/Netzstruktur)
 - vgl. Vertragsverbindungen
- Home-banking 217, 219
 - vgl. auch Telephon-banking
- Identitätsprüfung 28 f., 33, 81
 - vgl. auch Berechtigungsprüfung; Prüfungspflicht; Unterschrift(skontrolle)
- Individualisierung
 - vgl. Pflichtenindividualisierung
- Information(spflicht/-smöglichkeit), informieren 9, 63, 158, 393, 494
 - im bargeldlosen Zahlungsverkehr 36, 39, 44, 46, 118, 129, 148, 203, 206, 209, 214, 216 ff., 230, 232, 261, 266 f., 282, 284 ff., 295, 297, 404
 - beim mehrgliedrigen Gütertransport 346
 - bei der just in time-Produktion 403 ff.
 - beim Franchising 421, 425, 438 f.
 - in Vertragshändlersystemen 466 ff., 472
- Inhaberschek
 - vgl. Scheck
- Initialprüfung 36 ff., 39, 43, 210 ff., 251 f., 276 ff., 283, 287 f., 400, 402
 - vgl. auch Prüfungspflicht
- Inkassobedingungen 252 f., 260
 - vgl. auch AGB
- Inkassostelle 39, 46, 52, 99, 129, 153, 252, 259 ff., 277 f.
 - ihre Rechte und Pflichten 19, 199, 233, 250, 260, 277, 284
- Insolvenz
 - vgl. Konkurs
- Integritätsinteresse 105 f., 108, 110 f., 140, 352, 376, 402
 - vgl. auch Bedarfsdeckung; Bestandschutz; Leistungsinteresse
- Interbankenabkommen 96, 147, 175, 218, 232
 - vgl. auch BSE-Abkommen; GSE-Abkommen; Lastschriftabkommen; Richtlinien für den beleglosen Datenträgeraustausch; Scheckabkommen; Vereinbarung zum Überweisungsverkehr
- Interbankenverkehr 41, 300
- Interessengegensatz 1 f., 16, 67, 350, 361, 373, 377, 383, 474, 491
 - vgl. auch Interessenverbindung; Interessenwahrung
- Interessenverbindung 1 f., 5, 67, 358, 361, 376, 379 ff., 415, 443, 452, 491
 - vgl. auch Interessengegensatz; Interessenwahrung
- Interessenwahrung 1 f., 5, 67, 76, 161, 201, 361, 376, 452 ff., 482, 488, 491
 - vgl. auch Geschäftsbesorgung; Interessengegensatz; Interessenverbindung; societas leonina
- Investitionen, beziehungspezifische
 - vgl. beziehungspezifische Investitionen
- Investitionsschutz
 - vgl. Anlaufschutz
 - vgl. auch beziehungspezifische Investitionen
- Just in time-Produktion 2, 5, 10, 356, 359, 362 f., 373, 378 ff., 384 ff., 415, 427, 430, 435, 437, 447, 485, 491, 494 f., 498
 - Definition 384 ff.
 - vgl. auch Abnahmepflicht; Abrufpflicht; AGB; Außenwirkung; Binnenwirkung; Geheimhaltungspflicht; Informationspflicht; Koordination; Kündigung; Leistungsstörungen; Mindestlaufdauer; Prüfungspflicht; Qualitätssicherung; Schadensersatz; Treuepflichten; Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten; Versicherung
- Kartellrecht, kartellrechtlich 358, 361, 386, 395 f., 451, 460, 489
 - nachfragebedingte Abhängigkeit 386, 395
 - vgl. auch Wettbewerbsrecht
- Kfz-GVO 361, 427, 456, 484, 489

- „Kleine Netze“ 8, 52, 498
 – vgl. auch *Finanzierte Geschäfte*
- Kommission(sgeschäft)*, *Kommissionär*,
Kommissionsagent 100, 102, 376, 454,
 460, 487
- Komplexität*, *personelle (personell komplex)*
 2 ff., 7 ff., 50, 52, 65, 147, 491, 497, 499
- Konkurrenz*, *konkurrenzfähig*, *konkurrierend*
 – vgl. *Wettbewerb*
- Konkurs(risiko)* 13, 48, 51, 57, 87, 90 f., 97,
 134, 203 f., 225, 250, 255 f., 259 ff.,
 267 ff., 279, 327, 336, 348, 368 ff., 393 f.,
 414
 – vgl. auch *Solvenz*
- Kontoauszug* 205 f., 254, 283
- Kontokorrent* 15, 47, 102, 176, 284
- Kontonummer* 41 f., 44 ff., 92, 154, 214,
 218, 272, 274 f., 299
- Kontrahierungszwang* 195, 485
- Koordination(srechte)* 357, 372 f., 377,
 380 ff., 389 f., 404 f., 439 ff., 469 ff.
 – vgl. auch *Anpassung*
- Kosten-Nutzen-Analyse/-Rechnung* 29, 205,
 214, 276 f.
- Kostengünstigkeit*, *kostengünstig* 13, 66 ff.,
 81 ff., 142, 154, 157, 202, 209, 214, 223,
 226, 248, 251, 266, 306, 327, 346, 385,
 388, 414, 452, 454, 492, 494
 – vgl. auch *Effizienz*
- Kreditkarte(ns)* 9, 25, 70, 82, 151,
 154, 208, 219 f., 237, 247, 302, 305 ff.,
 347 f., 498
 – vgl. auch *Co-branding*; *Einwendungsausschluß*; *Kundenkreditkarte*;
Rückforderungsklausel; *Widerruf*;
Zusatzkarte
- Kreditgeschäft* 347 f.
- Kündigung(srecht)* 13, 62, 260, 266, 302,
 319, 378 ff., 408 ff., 423 f., 442 f., 464,
 475, 479 f., 484, 495, 498
 – *außerordentliche/aus wichtigem Grund*
 – *im bargeldlosen Zahlungsverkehr* 302,
 309, 320
 – *bei der just in time-Produktion* 405,
 409 ff.
 – *beim Franchising* 444, 447 f.
 – *in Vertragshändlersystemen* 452, 466,
 471, 473, 480, 483, 485 ff.
- *ordentliche*
 – *im bargeldlosen Zahlungsverkehr* 302,
 320
 – *bei der just in time-Produktion* 411
 – *beim Franchising* 446 f.
 – *in Vertragshändlersystemen* 460, 475,
 481 ff.
 – vgl. auch *Abmahnung*; *Mindestlaufdauer*;
Vertragsauflösung
- Kundenkreditkarte* 151, 208, 220
 – vgl. auch *Kreditkarte*
- Langfristvertrag*
 – vgl. *Vertrag, langfristiger*
- Lastschrift(verfahren)* 12 f., 19, 22, 39, 47,
 95, 99, 105, 134, 138, 204, 248 ff., 260 ff.,
 277, 299
 – vgl. auch *Abbuchungsauftrag(sverfahren)*;
Einzugsermächtigung(sverfahren);
Lastschriftabkommen
- Lastschriftabkommen, LSA* 16, 39, 136 f.,
 147 f., 248 f., 252 f., 261, 263 ff., 277
- Leasing(vertrag)*, *Finanzierungsleasing*
 53 ff., 94, 491
- Leistungsänderung(srecht)*
 – vgl. *Anpassung*
- Leistung(sanspruch)*, *primäre(r)*;
 – vgl. *Primärleistung*
- Leistungsbündelung* 5, 9, 66, 119, 123, 327,
 349, 361, 364 ff., 374 f., 384, 497
- Leistungsinteresse* 95, 98, 105 f., 108 f.,
 111 ff., 114 ff., 131 f., 136 f., 157, 166,
 348 ff.
 – vgl. auch *Bedarfsdeckung*; *Bestandschutz*;
Integritätsinteresse
- Leistungskette* 9, 116, 358
- Leistungsort*
 – *seine Bestimmung durch die Zentrale in Vertragshändlersystemen* 478
- Leistungsstörungen* 12, 86, 111, 114,
 116 ff., 127, 137, 148 f., 152, 175 f., 350,
 352, 356 f., 362, 366 ff., 374, 492 ff.,
 496
 – *im bargeldlosen Zahlungsverkehr* 51,
 127, 195, 306, 321 f.
 – *beim mehrgliedrigen Gütertransport*
 323 ff., 331 f., 335, 337
 – *bei der just in time-Produktion* 388 ff.,
 392, 407 ff.
 – *beim Franchising* 430
 – vgl. auch *Kündigung*; *Rücktritt*; *Schadensersatz*; *Verzug*
- Liefervorbehalt, Selbstbelieferungsvorbehalt*
 441, 464, 468
- Marke, Markenware* 351, 413, 432 f., 436,
 450 f., 461, 472, 489
 – *„Sogwirkung“ der Marke* 461

- Massenverkehr 2, 26, 28, 32, 58 f., 89, 93, 158, 205, 211, 229, 251, 253, 275, 277, 282 f.
- Mechanik, rechtsgeschäftliche 8, 176, 233, 342
- Minderjährige 37, 92 f., 212, 276 f.
– vgl. auch Geschäftsunfähigkeit; Geschäftsfähigkeit
- Mindest(vertrags)laufdauer, Mindestlaufzeit, Mindest(lauf)frist für ordentliche Kündigung
– von Verträgen bei der just in time-Produktion 395, 411
– von Vertragshändlerverträgen 460, 480, 482, 484 f.
- Mittelbare Stellvertretung
– vgl. Drittschadensliquidation
- Mitverschulden(santeil/-sprüfung) 16 ff., 27, 32, 44, 48, 88, 93, 114, 174 f., 227, 232, 263, 274, 283, 288 f., 300 ff., 338
- Moral hazard 128, 220 f., 234
– vgl. auch Free riding
- Multimodaler Transport
– vgl. Transport
- Multilateral, multipolar (Vertragswirkungen)
– vgl. Vertrag, multilateraler
- Nachfolgeklauseln
– in Vertragshändlerverträgen 479 f.
- Nachfragebedingte Abhängigkeit
– vgl. Kartellrecht
- Nachfristsetzung
– vgl. Verzug
- Netzcharakter 16, 20, 39, 46, 50, 230 f., 257
- Netzverbund 23 f., 49, 62, 65 ff., 101, 108, 112, 118, 131 f., 148, 167, 195 ff., 307, 309, 322, 348 ff., 358, 360 f., 364, 366, 374, 377, 379 ff., 388, 399 f., 407, 415, 428, 435 ff., 448, 458 f., 489, 492 ff.
– vgl. auch Vertragsverbindungen
- Netzvertrag(smodell) 3 ff., 7 ff., 65 ff., 85 ff., 95 f., 103, 113, 117, 125, 128, 131, 135 ff., 141 ff., 195 ff., 258, 262, 278, 281, 305 ff., 321, 323 ff., 333, 337 f., 340 ff., 347, 356 ff., 364 ff., 376 ff., 384 ff., 410, 413, 419, 428, 430 f., 450 ff., 465 f., 481, 487, 492 ff.
– dezentraler Netzvertrag 8 ff., 305 ff., 323, 357, 359, 379, 494 ff., 498
– vgl. auch Gitternetz; Vertragsverbindungen, dezentrale
– hierarchischer Netzvertrag 2, 5 f., 9, 121, 309, 323, 356 ff., 362 f., 379, 381, 384 ff., 494 f., 498
– sein Zustandekommen 8, 85, 141 ff., 168 ff.
– vgl. auch Koordination; Spinnennetz; Sternennetz; Vertragsverbindungen, hierarchische
– zentraler Netzvertrag; vgl. hierarchischer Netzvertrag
– vgl. auch Außenwirkung; Binnenwirkung; „Kleine Netze“; Fiktion
„Netzwerkhaftung“ beim Franchising 416 ff.
- Netzzweck 8, 35, 40, 43 f., 49, 78 ff., 91, 152, 157, 201, 205 ff., 223, 225 f., 234, 240, 244, 253 f., 263, 266, 269 f., 272, 276 f., 280 ff., 285, 287, 289 ff., 296 ff., 309, 317 ff., 324, 332 ff., 337, 341, 343 ff., 347 f., 350, 359 ff., 376, 378 f., 382, 387 f., 397, 405, 407 ff., 415, 419, 428 f., 435 f., 438 ff., 444, 449 f., 461, 467, 469, 471, 473, 476, 478 ff., 484, 486, 489 f.
– netzzweckkonform(e Gestaltung/-es Verhalten), netzzweckfördernd 9 f., 43, 80, 194, 207 ff., 247, 296 ff., 399
– vgl. auch Außenwirkung; Binnenwirkung; Verbundzweck; Zweck
- Non venire contra factum proprium
– vgl. widersprüchlich(es Verhalten)
- Objektivierung, objektiviert 8, 78, 144, 149 ff., 168 f., 189, 191 f., 194, 297, 341, 442, 470 f., 493
- Opportunismus(potential, -schutz) 357, 362, 381, 390, 393, 396, 410, 445 ff., 460, 480 ff., 488 ff.
– vgl. auch Anlaufschutz; Auslaufschutz
- Orderscheck
– vgl. Scheck
- Organisationspflicht 39, 286, 295
- Partiarische Rechtsverhältnisse, Verträge 362, 380, 382 f.
- Pauschalreiseveranstalter
– vgl. Reiseveranstalter
- Pauschalreisevertrag
– vgl. Reisevertrag
- Perplex(ität)
– vgl. widersprüchlich(es Verhalten)
- Pfandrecht 166, 189, 329, 368
- Pflicht zur Systemförderung
– vgl. Systemförderungspflicht
- Pflicht zur Verschwiegenheit
– vgl. Verschwiegenheitspflicht

- Pflichtenindividualisierung 27 f., 34 f., 45, 47 ff., 87, 92, 212, 229, 232, 250, 252, 257, 263 f., 272, 278, 280 ff., 348, 403
- PIN 216, 218 ff., 228, 235 ff., 307
- vgl. auch TAN
- POS
- vgl. EFTPOS
- Prätendentenstreit 101, 173 f.
- Preisbestimmung(srecht)
- vgl. Anpassung
- Primärleistung 8, 52, 116 f., 135 f., 138, 171, 195, 321, 323, 331, 340, 368
- vgl. auch Primärtransaktion; Primärzweckverfehlung; Sekundärtransaktion
- Primärtransaktion 42, 55, 66, 76 f., 430, 492, 498
- vgl. auch Primärleistung; Primärzweckverfehlung; Sekundärtransaktion
- Primärzweckverfehlung/-gefährdung 9, 45 ff., 205, 257, 263 ff., 337
- vgl. auch Risikoverteilung
- Privatgirokonto, privates Girokonto
- vgl. Girokonto
- Privity of contract 135, 360
- Protestatio facto contraria
- vgl. widersprüchlich(es Verhalten)
- Produkthaftung
- vgl. Produzentenhaftung
- Produzentenhaftung, Produkthaftung 139, 351 f., 376, 388, 397, 416, 431, 434, 463
- Provision(sanspruch) 102
- des Vertragshändlers 455, 457, 476 f.
- Prüfungspflicht
- im bargeldlosen Zahlungsverkehr 19, 26, 29, 33 f., 89, 91, 211, 213, 229, 232 f., 249 ff., 258, 261, 278, 280, 284, 309
- vgl. auch Berechtigungsprüfung; Identitätsprüfung; Initialprüfung; Unterschrift(skontrolle)
- Qualitätssicherung 385 f., 389 ff., 406 ff.
- Quersubventionierung 69, 206, 208
- Rahmenvertrag
- vgl. Bankvertrag
- Rationalität, rational 8, 76 f., 84, 132, 142, 151, 180, 194, 360, 425
- beschränkte 158 ff.
- ökonomische 8, 142, 152, 158, 167, 194
- Rechtsbeziehungen/Vertragsbeziehungen, -pflichten, direkte/übergreifende; Direktanspruch 3, 5, 8 ff., 14 ff., 20, 53, 86 f., 100 f., 111 ff., 125, 148, 152 f., 173, 175 f., 198 ff., 289, 321 f., 323 ff., 326 ff., 330 ff., 341 ff., 350 ff., 357, 366 ff., 373, 388 f., 412, 415 ff., 430 ff., 462 ff., 495 f., 498
- vgl. auch Schadensausgleich, direkter/übergreifender
- Rechtsgeschäft
- vgl. Mechanik, rechtsgeschäftliche
- Rechtsmißbrauch, rechtsmißbräuchlich 257 f., 480 f.
- Rechtssicherheit 14, 24, 86, 93 f., 113, 117, 132, 141, 181, 201, 207, 245, 263, 265, 272, 394, 497 f.
- Reisescheck(vertrag) 159, 233
- Reiseveranstalter, Pauschalreiseveranstalter 121 f., 339, 361, 374, 397, 498
- Reisevertrag, Pauschalreisevertrag 122, 126, 130
- Relational contract 359 f., 493
- vgl. auch symbiotischer Vertrag
- Remissionsrecht
- vgl. Bezugsbindungen in Vertragshändlersystemen
- Rentenzahlung
- vgl. Tod des Zahlungsempfängers
- Return on investment 392, 442, 476
- Richtlinien für den beleglosen Datenträgeraustausch 199
- vgl. auch Interbankenabkommen
- Risikosphäre(nbestimmung) 31, 182, 220, 223, 225, 290, 294, 302, 316, 397, 474
- vgl. auch Risikoverteilung
- Risikoverteilung, -zuweisung 9, 23 f., 26, 29, 79 ff., 86, 123, 157, 203, 208, 212, 221 f., 228, 232, 246, 250, 253, 263, 271, 286, 298 f., 307, 367, 370 f., 374, 390 ff., 402, 407, 423, 442, 471, 497
- vgl. auch Primärzweckverfehlung; Risikosphäre; Versicherung/Versicherbarkeit
- Rückforderungsdurchgriff 60
- Rückforderungsklausel beim Kreditkartensystem 313 ff.
- Rücknahmepflichten
- vgl. Bezugsbindungen in Vertragshändlersystemen
- Rücktritt(srecht) 13, 266, 379, 381, 409
- vgl. auch Kündigung; Vertragsauflösung
- Rügeobliegenheiten
- vgl. Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten
- Schadensausgleich, direkter/übergreifender 6, 8, 87, 96, 104, 195, 326 ff., 335 ff., 495

- vgl. auch Rechtsbeziehungen, direkte/übergreifende
- Schadensersatz(anspruch-/pflicht) 85, 89, 98, 102, 112, 115, 127, 135 f., 173, 182 ff., 367, 374
- im bargeldlosen Zahlungsverkehr 13, 17, 23, 25, 97, 102, 115, 197 f., 201 f., 231, 252, 259, 261, 268, 301
- beim mehrgliedrigen Gütertransport 329, 335 f., 340, 344
- bei der just in time-Produktion 389 f., 393, 407, 409 f.
- beim Franchising 424, 436, 439, 444, 447
- in Vertragshändlersystemen 462, 464, 469, 475, 481, 487
- Schadenskumulation 99, 103, 111, 322, 330, 370, 436, 495
- vgl. auch Schutzbereichserweiterung
- Schadensverlagerung
- vgl. Drittschadensliquidation
- Scheck(erwerb/-hereinnahme; -verkehr) 2, 6, 12 f., 19, 22, 25 ff., 43 f., 46, 52, 73, 79 ff., 119, 131, 153, 170, 199, 213, 215, 221, 226, 228 ff., 239 ff., 252 f., 264 f., 269 f., 276 ff., 282 ff., 298 f., 303 f., 492
- Barscheck 26, 28 f., 38, 210, 229 ff., 287
- disparischer Scheck, Disparität 33 f., 279 f., 284
- Inhaber(bar-/verrechnungs-)scheck 26, 33 f., 38, 210, 230, 278, 283
- Orderscheck 33, 278
- Verrechnungsscheck 19, 38, 228
- vgl. auch Euroscheck(verkehr); Reisescheck(vertrag)
- Scheckabkommen 46, 265, 278
- Scheckeinzug 38, 44, 153, 304
- belegloser 233, 304
- Scheckfälschung, Echtheit von Schecks 26 ff., 30, 228 f., 233, 239, 287 ff.
- vgl. auch Fälschung
- Scheckkarte 29 f., 35 f., 40, 48, 226, 239, 241 f., 244, 247, 298, 302
- Scheckkartengarantie, Einlösungsgarantie, Garantiehafung 30, 35, 79, 239 f., 244
- Garantie(höchst)summe/-betrag 36, 78, 222
- vgl. auch Euroscheckverkehr; Sonderbedingungen für den ec-Service
- Schecksperrung, Sperrmeldung 40, 243 f.
- Scheckverfahren 12, 170, 252
- vgl. auch BSE-Abkommen; GSE-Abkommen; Scheck; Scheckeinzug
- Schutzbereichserweiterung 5, 17, 21 ff., 56, 78, 86 f., 89, 91 ff., 98, 104 ff., 111 ff., 129, 132, 136, 150 ff., 157, 168 ff., 196 f., 201 f., 212, 262 f., 288, 301, 305, 310, 331 ff., 337, 340, 348 ff., 369 f., 418, 491, 495 f.
- personenrechtlicher Einschlag; Wohl und Wehe 18, 21 f., 89, 105, 107, 111, 136, 330, 334, 349, 496
- vgl. auch Dritterweiterung; Drittschadensliquidation; Schadenskumulation; Testamentsfall; Testatsfall; Vertrag zugunsten Dritter
- Schutzpflichten 25 ff., 36 ff., 42, 45 ff., 57, 91 ff., 98, 101, 107, 115, 130, 134 ff., 139, 148, 152, 200, 205, 207 ff., 250, 263 ff., 267 ff., 284, 290, 297, 328, 366, 369
- vgl. auch Warnpflichten
- Sekundärtransaktion 42, 55, 59, 65 f., 76, 79, 85 f., 297, 312, 323, 333, 356, 378, 382, 385, 388, 413, 454, 465, 491 f., 494, 498
- vgl. auch Primärtransaktion
- Selbstbelieferungsvorbehalt
- vgl. Liefervorbehalt
- Sittenwidrigkeit, sittenwidrig, § 138 BGB, § 826 BGB 23 f., 141, 160, 201, 256, 258, 260 f., 317, 391, 394 f., 423, 425, 428, 460, 481, 490
- vgl. auch Delikt
- Societas leonina 75, 498
- vgl. auch Rechtsmißbrauch
- „Sogwirkung“ der Marke
- vgl. Marke
- Solvenz 25, 45 ff.
- vgl. auch Konkurs
- Sonderbedingungen für den ec-Service 35 f., 80
- vgl. auch ec-Karte; Euroscheck
- Sozialschutz(regeln) 6 f., 10, 358, 378, 420, 426 ff., 461, 481, 485, 497
- Sozialtypisches Verhalten 191
- vgl. auch Faktischer Vertrag
- Spedition(svertrag) 125, 147, 324 ff., 333, 339, 341 f.
- Fixkostenspedition 327 f.
- vgl. auch Frachtvertrag; Güter(fern)transport; Transportvertrag
- Sperrmeldung
- vgl. Schecksperrung
- Spinnennetz 357, 389
- vgl. auch Netzvertrag, hierarchischer; Sternennetz

- Spot-Vertrag 1, 146, 194, 296, 392, 402, 420, 496
- Sternennetz 357, 389, 495
– vgl. auch Netzvertrag, hierarchischer; Spinnennetz
- Substitution 125 ff., 167, 326, 328, 339, 385, 466
- Subunternehmer 364 ff.
– vgl. auch Baukooperation; General(bau)unternehmer
- Symbiotischer Vertrag 359 f.
– vgl. auch relational contract
- Systemförderungspflicht, Pflicht zur Systemförderung 494
– beim Franchising 439 f.
– in Vertragshändlersystemen 469
- TAN 218
– vgl. auch PIN
- Technisches Versagen 227, 291 ff., 322
- Telephon-banking 74, 217 f.
– vgl. auch Home-banking
- Testamentsfall, Testamentsfälle 115, 135, 348
– vgl. auch Schutzbereichserweiterung; Testatsfall
- Testatsfall/-haftung, Testatsfälle 111, 116, 131, 348
– vgl. auch Schutzbereichserweiterung; Testamentsfall
- Tod des Zahlungsempfängers 89, 270 f.
- Transport(vertrag) 108 f., 147, 213, 323 ff., 345, 403, 478, 491, 495
– multimodaler Transport 325, 340
– vgl. auch Fracht(vertrag); Güter(fern)verkehr; Spedition
- Trennungstheorie 56 ff.
– vgl. auch Finanzierte Geschäfte
- Treuepflichten 381, 419, 437, 472
- Überweisung, Überweisender, Überweisungsempfänger 2, 15 f., 40, 42 ff., 89 ff., 97, 103, 109, 120, 125 ff., 151, 154, 157, 196 ff., 199 ff., 211 f., 255, 268 f., 271 ff., 299
– Überweisungsfälschung 30
– vgl. auch Empfängerbank; Fälschung; Hausüberweisung; Zahlungsverkehr
- Unterfrachtvertrag, Unterfrachtführer 328, 339 f.
– vgl. auch Fracht
- Unterschrift(skontrolle/-sprüfung) 29 f., 228, 232 ff., 239, 308
– vgl. auch Berechtigungsprüfung; Identitätsprüfung; Prüfungspflicht
- Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten 399 ff.
– vgl. auch just in time-Produktion
- Unterzentrale, Haftungsdurchgriff auf die Zentrale
– beim Franchising 437
– in Vertragshändlersystemen 463 ff., 489
- Verbraucher(schutz) 6, 53, 57, 59 f., 129, 235, 297, 312, 352 f., 361 f., 428, 443 f., 457, 494
- Verbundzweck 7, 442
– vgl. auch Netzzweck; Zweck
- Vereinbarung zum Überweisungsverkehr 199
– vgl. auch Interbankenabkommen
- Verhältnismäßigkeit(sgrundsatz), (un)verhältnismäßig 44, 59, 445
- Verjährung 87, 97, 184, 197, 305, 336, 342, 389
- Verkehrsschutz(bedürfnis/-pflicht), verkehrsschützend 24, 117, 164, 166, f., 173, 178 ff., 276, 359
- Vermögensschutz 24, 110, 117, 133, 164, 166 f., 173, 178 ff., 185 ff., 276, 359
– deliktischer 24, 110, 137 ff., 434
– vgl. auch Delikt
- Verrechnungsscheck
– vgl. Scheck
- Versagen, technisches
– vgl. Technisches Versagen
- Verschwiegenheitspflicht, Pflicht zur Verschwiegenheit 15, 21
– vgl. auch Geheimhaltungspflicht
- Versicherung/Versicherbarkeit von Schäden als Maßstab für die Haftungsverteilung 31, 128, 162, 207, 223 ff., 295, 366, 494
– im bargeldlosen Zahlungsverkehr 128, 223 ff., 231, 234, 240, 245, 247, 291, 295, 300, 308, 322
– beim mehrgliedrigen Gütertransport 325, 328, 333 ff., 340, 343 ff.
– bei der just in time-Produktion 392, 394, 401 f., 407 f.
– vgl. auch Risikoverteilung; Risikosphäre; Versicherungsschutz
- Versicherungsschutz 12, 247, 266, 401 f., 408
- Vertikale Integration 6, 380, 389, 420, 432, 434 f., 446, 454, 463

- vgl. auch Absatzkette; Franchising; Vertragshändler
- Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte
 - vgl. Schutzbereichserweiterung
- Vertrag zugunsten Dritter, Vertrag zu Rechten Dritter 113, 115, 330 f., 342
 - vgl. auch Dritterweiterung; Rechtsbeziehungen, direkte/übergreifende
- Vertrag
 - bilateral, bipolarer; bilateral, bipolar 1, 3, 9, 14, 19, 23, 25, 49, 51, 55, 63, 65 f., 75, 79, 86, 88, 92, 95, 116, 132, 135, 141, 157, 164, 169, 171, 175 f., 193 f., 195, 227, 281, 296, 302, 305, 325, 327, 347 f., 350, 356, 373 ff., 378, 381 f., 387, 397, 399, 402, 410, 412, 420, 431, 437 ff., 443 f., 452, 455, 463, 466, 469, 473, 491, 493, 496 ff.
 - langfristiger, Langfristvertrag; Dauer-schuldverhältnis 1, 3, 146, 357, 379, 381, 408 ff., 440, 443, 446, 449
 - multilateraler, multipolarer; multilateral, multipolar 1, 4, 50, 66, 72, 91, 175 f., 193 f., 360, 377, 379, 411, 439, 452, 455, 457, 463, 469, 487, 489, 497
 - vgl. auch spot-Vertrag; Vertragsverbindungen
- Vertragsauslegung 8, 125, 134, 142 ff., 162, 168 f., 188, 196, 382
 - ergänzende 8, 62, 77, 105, 132, 142 ff., 152, 168, 192, 493
 - objektiviert; vgl. auch Objektivierung 8, 152 f., 168, 188
- Vertragsauflösung, Vertragsbeendigung 9, 61, 379, 381, 386, 410, 425, 436, 439, 444, 448, 453, 460 f., 467, 483, 487 ff.
- Vertragsbeendigung
 - vgl. Vertragsauflösung
 - vgl. auch Kündigung; Rücktritt
- Vertragsbeziehungen, übergreifende/direkte
 - vgl. Rechtsbeziehungen
- Vertragshändler(vertrag/-system) 2, 6, 10, 60, 305 f., 350, 356, 362 f., 376, 379 f., 389, 411, 413 f., 437, 441 ff., 447, 449 ff., 498
 - Definition 450
 - vgl. auch AGB; Anpassung; Ausgleichsanspruch; Außenwirkung; Bezugsbindungen; Binnenwirkung; Direktvertrieb; Erwerbchancen (Vertragsänderung); Gebietschutz; Gleichbehandlungsgrundsatz; Informationspflicht; Koordination; Kündigung; Leistungsort; Leistungsstörungen; Marke; Mindestlaufdauer; Nachfolgeklauseln; Provision; Prüfungspflicht; Schadensersatz; Systemförderungspflicht; Treuepflichten; Unterzentrale; Versicherung; Vertikale Integration
- Vertragspflichten, direkte/übergreifende
 - vgl. Rechtsbeziehungen
- Vertragsstrafe 12, 136, 266, 374, 389 f., 448
- Vertragsverbindung(en) 3 f., 52, 54, 57, 59, 117, 156, 172, 306, 312, 348, 358, 368, 480, 491
 - dezentrale; dezentral 5, 7, 10 ff., 282, 305 ff., 321 ff., 356, 359, 379, 389, 494 ff.
 - hierarchische/zentrale; hierarchisch, zentral 5, 7, 309, 355 ff., 494 ff.
 - vgl. auch Netzverbund; Netzvertrag
- Vertrauenshaftung 131, 133 ff.
- Vertriebsgesellschaft
 - vgl. Unterzentrale
- Verzug(sschaden) 12, 63, 99, 108, 134, 163, 197, 203, 251, 266, 291, 300, 329, 374, 389 ff., 405, 408
 - Nachfristsetzung mit Ablehnungsandrohung 405, 408
- Warenabsatz
 - vgl. Absatzkette
- Warnpflichten 25, 45 ff., 91 f., 134, 139, 205, 207 ff., 264 ff., 267 ff., 284, 347, 405
 - vgl. auch Schutzpflichten
- Weisung(serteilung/-srecht); weisungsgemäß, weisungswidrig 16, 18, 31, 41, 97, 186, 199, 206, 248, 252, 269, 281, 310, 323, 330 f., 371, 412, 469
 - vgl. auch Anweisung; Widerruf von Anweisungen
- Welfare economics 77, 83, 160, 209
- Werbung, Werbemaßnahmen 208, 291, 351, 426, 434 f., 439, 451, 454 ff.
- Werkverschaffungsvertrag 365 ff.
- Wertstellung(spraxis/-sverfahren) 69, 75, 215
- Wettbewerb, Konkurrenz; wettbewerbsfähig, konkurrenzfähig, konkurrierend 2, 66 f., 70 ff., 84, 170, 307, 361, 385, 387, 394, 411, 415, 435, 440, 444, 451 f., 455 ff., 467, 475 ff., 485 ff., 489, 498
- Wettbewerbsrecht, wettbewerbsrechtlich 435 ff., 474, 486
 - vgl. auch Kartellrecht
- Widerruf 134, 429
 - von Anweisungen im Einzugsermächtigungsverfahren 46

- von Anweisungen im Kreditkartensystem 310 ff.
- bei finanzierten Geschäften 59, 62
- von Überweisungen 198 ff., 206, 263
- vgl. auch Direktwiderruf
- Widerspruch
 - gegen Kontobelastung im Einzugsermächtigungsverfahren 95, 248, 260, 263
- Widersprüchlich(es Verhalten), non venire contra factum proprium, protestatio facto contraria, Perplexität 52, 57, 93, 125, 136, 153, 157, 203, 205, 233, 240, 297, 300, 314, 327, 401, 407, 418, 442, 447, 464 f., 468, 477, 481, 496 f.
- vgl. auch Rechtsmißbrauch
- Willenserklärung 19, 168 ff., 177 ff., 292, 424
- Wissenszurechnung 39, 286 ff.
 - vgl. auch Organisationspflicht
- Wohl und Wehe
 - vgl. Schutzbereichserweiterung, personenrechtlicher Einschlag
- Zahlungsempfänger, sein Tod
 - vgl. Tod des Zahlungsempfängers
- Zentral (Vertragsverbindungen/Netzstruktur)
 - vgl. Vertragsverbindungen
- Zurückweisungsrecht (hinsichtlich rechtsgrundloser Zahlungen) 90
- Zusatzkarte 154, 319
 - vgl. auch Kreditkarte
- Zustimmungsvorbehalte (in Vertragshändlerverträgen)
 - vgl. Nachfolgeklauseln

Jus Privatum

Beiträge zum Privatrecht

Alphabetische Übersicht

- Bayer, Walter*: Der Vertrag zugunsten Dritter. 1995. *Band 11*.
- Beater, Axel*: Nachahmen im Wettbewerb. 1995. *Band 10*.
- Berger, Christian*: Rechtsgeschäftliche Verfügungsbeschränkungen. 1998. *Band 25*.
- Berger, Klaus*: Der Aufrechnungsvertrag. 1996. *Band 20*.
- Braun, Johann*: Grundfragen der Abänderungsklage. 1994. *Band 4*.
- Einsele, Dorothee*: Wertpapierrecht als Schuldrecht. 1995. *Band 8*.
- Götting, Horst-Peter*: Persönlichkeitsrechte als Vermögensrechte. 1995. *Band 7*.
- Habersack, Mathias*: Die Mitgliedschaft – subjektives und ‚sonstiges‘ Recht. 1996. *Band 17*.
- Heermann, Peter W.*: Drittfinanzierte Erwerbsgeschäfte. 1998. *Band 24*.
- Henssler, Martin*: Risiko als Vertragsgegenstand. 1994. *Band 6*.
- Hergenröder, Curt Wolfgang*: Zivilprozessuale Grundlagen richterlicher Rechtsfortbildung. 1995. *Band 12*.
- Heß, Burkhard*: Intertemporales Privatrecht. 1998. *Band 26*.
- Junker, Abbo*: Internationales Arbeitsrecht im Konzern. 1992. *Band 2*.
- Kindler, Peter*: Gesetzliche Zinsansprüche im Zivil- und Handelsrecht. 1996. *Band 16*.
- Kleindiek, Detlef*: Deliktshaftung und juristische Person. 1997. *Band 22*.
- Möllers, Thomas M.J.*: Rechtsgüterschutz im Umwelt- und Haftungsrecht. 1996. *Band 18*.
- Muscheler, Karlheinz*: Die Haftungsordnung der Testamentsvollstreckung. 1994. *Band 5*.
- Oechsler, Jürgen*: Gerechtigkeit im modernen Austauschvertrag. 1997. *Band 21*.
- Oetker, Hartmut*: Das Dauerschuldverhältnis und seine Beendigung. 1994. *Band 9*.
- Oppermann, Bernd H.*: Unterlassungsanspruch und materielle Gerechtigkeit im Wettbewerbsprozeß. 1993. *Band 3*.
- Peters, Frank*: Der Entzug des Eigentums an beweglichen Sachen durch gutgläubigen Erwerb. 1991. *Band 1*.
- Reiff, Peter*: Die Haftungsverfassungen nichtrechtsfähiger unternehmenstragender Verbände. 1996. *Band 19*.
- Rohe, Mathias*: Netzverträge. 1998. *Band 23*.
- Saenger, Ingo*: Einstweiliger Rechtsschutz und materiellrechtliche Selbsterfüllung. 1998. *Band 27*.
- Stadler, Astrid*: Gestaltungsfreiheit und Verkehrsschutz durch Abstraktion. 1996. *Band 15*.
- Taeger, Jürgen*: Außervertragliche Haftung für fehlerhafte Computerprogramme. 1995. *Band 13*.
- Waltermann, Raimund*: Rechtsetzung durch Betriebsvereinbarung zwischen Privatautonomie und Tarifautonomie. 1996. *Band 14*.

Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gern von Mohr Siebeck, Postfach 2040,
D-72010 Tübingen. Aktuelle Informationen im Internet unter <http://www.mohr.de>

Mohr Siebeck

